

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg., halbjährlich 3.00 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 Pfg. extra Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Kleiderkasten“. — Wöchentlich: Der Landwirth. —
Der Humorist und die Illustrirten „Seltene Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 78.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag, den 4. April 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Frankreich und die Mächte.

Die französische Parlamentsession ist nach mehr umständlichen, als wirklich bedeutenden Verhandlungen am Ostermontag Nachmittag geschlossen worden. Der Termin der Schließung war ein etwas ungewöhnlicher, insofern sind parlamentarische Debatten am Sonntagen in den „lateinischen“ Ländern nicht gerade Seltenes, wie denn dort auch alle öffentlichen Wahlen stets Sonntags abgehalten werden. Dementsprechend wird die Neuwahl zur Pariser Deputiertenkammer am 27. April, ebenfalls einem Sonntage, stattfinden. Diese bevorstehenden Wahlen werden in die politischen Kreise Frankreichs ziemlich lebhaft bewegen, die konservativen Parteien werden Alles aufbieten, den radikalen Republikanern etwas am Fug zu fliehen, aber die Gährung ist in Frankreich doch bei Weitem nicht mehr so stark, als zum Ausgang der Dreyfus-Angelegenheit. Das Ministerium Waldeck-Rousseau hat mit Hilfe eines in Frankreich fast einzig dastehenden Glückes, unter den schwierigsten Verhältnissen seine parlamentarische Mehrheit fast drei Jahre lang behauptet; es hat den unübertroffenen Erfolg der Weltausstellung von 1900, die Empfehlung durch den Besuch des russischen Kaiserpaars im Vorjahre gehabt und sich wohlweislich gehütet, den zeitweiligen drohenden Konflikt mit dem Vatikan in Rom auf die Spitze zu treiben. In der auswärtigen Politik hat es nicht an verschiedenen Erfolgen gefehlt, das Bündnis mit Rußland ist vertieft und erweitert, und mit Italien ist eine Vereinbarung in Sachen der Mittelmeerfrage erzielt. Die Beziehungen zum Deutschen Reich sind äußerlich leidliche gewesen, und endlich hat das Begehen an den englischen Kalamitäten in Südafrika die Franzosen über Manches fortgehen lassen, womit sich zu beschäftigen sie sonst allen Anlaß hätten. Das für die Regierung unerquicklichste Zeichen in den inneren französischen Verhältnissen ist in dem noch immer recht scharfen Gegensatz zwischen den militärischen Kreisen und der Zivilgewalt zu suchen, dieser Erbfeindschaft aus der Zeit der Dreyfus-Geschichte. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hat auf diesem Gebiete manche ungerade Zahl gerade sein lassen müssen, und wenn die Disziplin jetzt etwas mehr Zwang in ihren Auslassungen ausüben, so ist darin wohl eine Folge des Jarenbesatzes zu erblicken. Nicht mit Unrecht kann man sagen, daß der russische Kaiser nicht allein Verbündeter, sondern mehr noch der Protektor der französischen Republik gegen alle Präbendenten und Staatsfeinde geworden ist.

Und an sehr bedrohlichen Erscheinungen hat es für die Republik Frankreich während der jetzt beendeten sechsmonatigen Gesetzgebungsperiode der Kammern nicht gefehlt. Der Dreyfus-Katzenfall hatte tolle Szenen nicht bloß im Parlament, son-

dern auch in den Straßen von Paris herbeigeführt, beim Leichenbegängnis des so plötzlich verstorbenen Präsidenten Félix Faure sollte die Revolte zum Ausbruch kommen. Ein Zufall ließ die Geschichte mißglücken. Gegen den heutigen Präsidenten Loubet kam es zu pöbelhaften Ausschreitungen, und am Ende mußte ein Hauswirth in seinem Hause in Paris regelrecht von Polizei und Militär belagert werden. Das Schlimmste waren die bösen Dinge, welche die Dreyfus-Angelegenheit aus den höheren Armeekreisen enthielt, und in welchen endgültig festgestellt war, daß es niemals an offengehaltenen Händen gefehlt hatte. Die Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses rief gewaltigen Lärm hervor, und es mag in der That dem französischen Cabinetschef mitunter nicht leicht zu Muth gewesen sein. Die Kammer selbst wandelte ihre Anschauungen, aus heftigen Segnern einer Revision des Dreyfus-Prozesses ward eine Mehrheit von Förderern derselben, bis am Ende Alles aufathmete, als die von dem Ministerium vollzogene Amnestie dem ganzen Spektakel ein äußerliches Ende bereitete. Die oben erwähnten Glücksumstände haben dann die dunklen Wolken sich etwas lichten lassen.

Für uns Deutsche wird bei allen Vorgängen in Frankreich, und auch wieder bei den bevorstehenden Neuwahlen, der Gesichtspunkt ausschlaggebend sein, wie das Ereignis auf die französischen Beziehungen zu Deutschland rückwirken wird. Diese letzteren haben sich, wie gesagt, äußerlich leidlich gestaltet, bei der vorjährigen Parade des Gardekorps in Berlin tritt sogar der französische General Bonnier mit an der Spitze der Fahnenkompagnie, und auch sonst hat es an Höflichkeitsebeneugungen nicht gefehlt, während der Weltausstellung hatte sogar das deutsche Haus eine gewisse Popularität errungen; aber alles das kann uns doch nicht darüber forttauschen, daß die Bedenken wegen des „Loches in den Vogesen“ in Frankreich noch nicht gefallen sind. Gerüchte von einer möglichen Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Präsidenten Loubet tauchten in allerletzter Zeit bekanntlich wiederholt auf, aber auf die Verwirklichung einer solchen Thatfache werden wir wohl noch lange warten müssen. Da eine nachbarliche Freundschaft ohne irgendwelche Rücksichtsgedanken nun einmal nicht möglich ist, wenigstens vor der Hand nicht, müssen wir eben mit den obwaltenden äußerlichen Beziehungen zufrieden sein, und darin dürfte nach menschlichem Ermessen der Ausfall der bevorstehenden allgemeinen französischen Wahlen und eine folgende Um- oder Neubildung des Ministeriums nichts ändern. Frankreich denkt an Deutschland, aber es hat manches Andere vor der Hand mehr zu denken; mag eine Regierung heißen, wie sie will, das gilt ohne alle Ausnahme.

Politische Tages-Übersicht.

Wiesbaden, den 3. April 1902.

Dr. Liebers politisches Erbe.

Wenn auch der Abg. Dr. Lieber infolge seines schweren Leidens seit nahezu Jahresfrist aus dem öffentlichen Parteileben ausgeschieden und vor allem auch während des letzten Winters nicht mehr im Reichstage erschienen war, so ist er doch noch unbestritten bis zu seinem Tode der eigentliche und ausschlaggebende Parteiführer des Centrums gewesen, und es ist begreiflich, daß gerade jetzt, wo so wichtige und brennende Fragen der Entscheidung harren, die Frage sich in den Vordergrund drängt, wer an seiner Stelle des Centrums Scepter ergreifen wird. Die Parteiführerschaft ist kein Amt, das die Partei oder ihr Vorstand verleiht; sie will errungen und erworben sein, und sie dauert nur so lange, als der Einzelne es versteht, die große Mehrheit der Partei mit Vertrauen zu seiner Führung zu erfüllen und sie als geschlossene Gefolgschaft um sich zu vereinigen. Daß das bei einer so großen Partei, wie es das Centrum ist, nicht sehr leicht zu erfüllen ist, bedarf keiner Ausführung. Zu Windthorst's Zeiten hat Niemand in dem damals noch jugendlichen Dr. Lieber den dereinstigen energischen, weise vermittelnden und den Widerspruch rücksichtslos zurückweisenden späteren Centrumsführer voraussehen können. Jetzt liegen die Dinge allerdings insofern etwas anders, als infolge der langwierigen Krankheit Liebers ein gewisses Interregnum geherrscht hat, währenddessen die eigentliche politische Führung in den Händen der Abgg. Bachem und Gröber und, soweit wirtschaftliche Fragen in Betracht kamen, auch wohl noch des Abg. Müller-Gulda geruht hat. Dieses Triumvirat dürfte wohl auch noch für überschaubare Zeit die politischen Geschäfte des Centrums vorwiegend leiten.

Trauerkundgebungen für Dr. Lieber

Der Witwe des Abgeordneten Dr. Lieber sind zahlreiche Beileidstelegramme von hohen Reichs- und Staatsbeamten zugegangen, u. A. auch aus Venedig vom Grafen Bülow. Der „Germania“ zufolge befragte der Papst dem Centrumsabgeordneten Dr. Schwarz gegenüber, den er gestern in Privataudienz empfing, das Hinscheiden des Abg. Dr. Lieber, indem er anknüpfend daran der Hoffnung Ausdruck gab, daß die ruhmreiche Institution des Centrums sich unter der jetzigen Leitung weiter entwickle. Graf Bülow betont in seinem Beileidstelegramm, die Lauterkeit und Selbstlosigkeit des Charakters, Uebereinstimmung und hingebende Thätigkeit im Dienste des Vaterlandes, um dessen Wohlfahrt er sich hohe Verdienste erworben habe, sicherten dem verstorbenen Dr. Lieber ein dauerndes Andenken. Auch Staatssekretär Graf Posadowski

Nachdruck verboten.

Zu unverschämt.

Nach einem Märchen-Motiv von H. Tschekoff.

Iwan Mettschnikoff war ein armer Hausfrier, der von Dorf zu Dorf wanderte, um seine Waare loszuwerden. Einst schritt er durch einen dunklen Wald, da sah er zwei Strolche auf einen älteren Herrn eindringen, um ihn zu berauben. Ohne Besinnen fuhr Iwan mit seinem Stock auf die Räuber los, welche entflohen. Jetzt erst sah der Retter auf der Brust des Getretenen einen hohen Orden.

Er that, was unter solchen Umständen einem so hohen Herrn geziemt. Er nahm seine Pelzmütze ab, verbeugte sich dreimal und blieb dann in dieser gebeugten Stellung stehen.

„Vielleicht kann ich Ew. Excellenz auch sonst noch zu Diensten sein“, murmelte er demüthig.

„Was sagst Du — zu Diensten sein? Wie redest Du denn, Freundchen? Wie? Du hast mir das Leben gerettet und sprichst von zu Diensten sein? Nein, komm her, ich will Dich belohnen.“

„Hohe Excellenz“, sagte Iwan, „ich will Sie durchaus nicht belohnen. Ich weiß, daß ich ein geringer Mann bin und niemals so hohen Herren zur Last fallen darf. Wenn es Ew. Excellenz recht ist, sehe ich nun meinen Weg fort.“

„Wie heißt Du?“ fragte der hohe Herr.

„Ich heiße Iwan Mettschnikoff, Ew. Excellenz.“

„Nun höre, Iwan, ich bin die rechte Hand des Zaren.“

Der arme Hausfrier verbeugte sich wiederum dreimal.

„Wenn der Zar einen Befehl auspricht, so geschieht es, und wenn ich einen Wunsch ausspreche, so wird er mir vom Zaren erfüllt. Wenn Du also einen Wunsch hast, so sprich ihn aus. Sobald es in der Macht des Zaren steht, wird er Dir erfüllt werden.“

„Ich danke Ew. Excellenz“, sagte der Hausfrier, „ich wünschte nicht, was ich mir wünschen sollte — es fällt mir augenblicklich nichts ein.“

„Ja, das kann man auch nicht verlangen, daß Dir sogleich etwas einfallen sollte“, sagte der hohe Herr. „Ich will Dir etwas sagen, komm mit mir auf mein Schloß, da sollst Du herrlich und in Freuden leben, und solange bewirthet werden, bis es Dir einfällt, welchen Wunsch Du hast.“

Der Hausfrier entschuldigte sich unter zahlreichen Verbeugungen, daß er noch verschiedene Geschäftsgänge zu besorgen habe. Wenn der Minister, denn das war der Getretete, ihm gestattet würde, so würde er sich unterthänigst erlauben, vorzusprechen, sobald er seine Geschäftsgänge beendet hätte.

Der hohe Herr lächelte, war aber damit zufrieden, und nachdem er die Lage seines Schlosses beschrieben hatte, zog Iwan Mettschnikoff von dannen. Unterwegs aber begann er mächtig mit sich zu grollen. Hatte er nicht soeben sein Glück mit Füßen getreten? War es denn ein Vergnügen, tagaus, tagein auf der staubigen Landstraße zu wandern und mit Kunden von den Dörfern gehetzt zu werden? Kurz, ihm fielen alle Mißlichkeiten seines Standes ein, und sofort machte er sich auf nach dem Schlosse des Ministers.

Der Minister empfing ihn wie einen alten Freund, durchaus nicht wie einen, der so weit über einem armen Hausfrier steht. Er reichte ihm die Hand, aber Iwan wagte kaum, seine Fingerpitzen zu berühren.

„Komm nur, Väterchen“, sagte der Minister, „ich weise Dir ein schönes Zimmer an, und Du kannst lange bei mir leben.“

„Ich bitte Ew. Excellenz zu verzeihen, aber ich bin nicht gekommen, um hier zu leben“, erwiderte der Hausfrier. „Ich habe eine Familie zu Hause, die ich nicht verlassen will.“

„Das ist brav und lobenswerth von Dir, Iwan.“

„Aber Ew. Excellenz sind so herablassend gewesen, mir einen Wunsch zu gestatten, und wie ich so unterwegs mit meinem Pack auf dem Rücken dahinging, dachte ich mir, ich könnte mir wohl etwas wünschen.“

„Nun, und was wünschst Du?“

„Ich möchte gern einen Schmiedwarenladen in unserem kleinen Dorf haben, ich möchte selbständiger Krämer werden!“

Sofort hieß ihn der Minister einem Beauftragten folgen, der ihm im nächsten Dorf einen Schmiedwarenladen kaufte. Lange Zeit fühlte sich Iwan hier ganz behaglich. Aber als er zum ersten Male nach der Stadt ging, um seine Einkäufe beim Großhändler zu machen, sagte er sich:

„Wie dumm bin ich doch gewesen! Wenn ich schon wünschte, hätte ich mir selbst ein großes Geschäft mit Spiegeln und Vasen wünschen können.“

Und wie er das so dachte, fuhr gerade der Minister vor, um seine Einkäufe zu machen. Da sah Iwan sich ein Herz und trug dem großen Herrn abermals seinen Wunsch vor. Sofort kaufte dieser das große Geschäft und übertrug es seinem Retter. Nun fand er es an der Zeit, zu heirathen, und es kostete ihm nicht viel Mühe, die Tochter eines reichen Hofmanns zu erlangen.

Sonja, so hieß die Frau, war sehr ehrsüchtig, und kaum hatte sie erfahren, welchen hohen Gömmer ihr Gatte hatte, so ließ sie ihm keine Ruhe, bis er an diesem geschrieben und um den Stadtrathstitel gebeten hatte. Er erhielt den Titel umgehend, und da ihn Sonja fortwährend zu weiteren Bitten antrieb, wurde er Geheimrer Stadtrath und Ritter mehrerer Orden.

„Ich wünschte, daß Du noch etwas Ausgezeichnetes würdest“, meinte Sonja.

„Wie — etwas Ausgezeichnetes? — Ich wüßte nicht, was das sein könnte“, erwiderte Iwan bestürzt.

Sie sagte es ihm ins Ohr. Da wurde er erschrocken und erklärte, lieber lasse er sich die rechte Hand abhauen, ehe er darum zu bitten wage. Aber Sonja quälte ihn unablässig, bis er sich endlich aufmachte, um zu dem Minister zu gehen.

„Was wünschen Sie, Iwan Mettschnikoff?“ fragte dieser recht unfreundlich.

„Ich — ich möchte — Gardeleutnant in Petersburg werden.“

Kaum hatte er es gesprochen, so wurde der Minister fürchterlich böse, nahm einen großen Säbel von der Wand und —

Da — erwachte Iwan, nahm sein Bündel auf, das ihm als Kopfkissen gedient hatte, und ging weiter hausfrier.

dotisch anerkannte in einer Condolenz-Depesche Liebers Selbstlosigkeit und seine großen Verdienste um das deutsche Vaterland.

Lieber und die Bischöfe.

Nicht bekannt geworden ist eine Episode von dem Osnabrücker Katholikentag. Als der jenseits von schwerer Krankheit genesene Centrumsführer Dr. Lieber das Podium des Tagungsausschusses betrat, ging ihm der Bischof von Osnabrück, Dr. Böh, entgegen und küßte ihn auf beide Wangen. Diefem Beispiel folgten auch die Bischöfe von Stockholm und Kopenhagen. Als dann trat Lieber unter rauschendem Beifall der nach Tausenden zählenden Menge die Rednertribüne und hielt seine große Rede — seine letzte.

* Berlin, 3. April. Wie verlautet, wird sich die Regierung bei dem Begräbnis des Dr. Lieber durch den Oberpräsidenten Grafen Jellitz vertreten lassen.

Der Kaiser

wird sich bei den Krönungsfeierlichkeiten in England, nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ durch den Prinzen Heinrich vertreten lassen. In der Begleitung desselben werden sich außer dem Hofmarschall Freiherrn von Seckendorff und einem Adjutanten als persönliche Gefolge General-Feldmarschall Graf Waldersee, Admiral von Rösser, der Oberhofmarschall der verstorbenen Kaiserin Friedrich Graf von Seckendorff und Flügeladjutant Oberst Graf von Hohenhausen befinden. Auch die Prinzessin Heinrich wird sich einer Einladung des Königs von England folgend zu der Feier nach London begeben.

Potodowsky in Süddeutschland.

Der Staatssekretär des Innern Graf Potodowsky hatte im auswärtigen Ministerium zu München mit den Ministern Grafen Trautskirchen, von Nibel und von Hellwig eine längere Konferenz, deren Gegenstand der Zolltarif und die Reichsfinanzreform bildete. In Stuttgart trifft Graf Potodowsky am Freitag Abend ein und wird am Samstag vom König Wilhelm empfangen werden.

In Bundesratskreisen glaubt man nach der „Nationalitz. Skorr.“, daß bei der Besprechung, welche Graf Potodowsky im Auftrage des Reichstages mit den leitenden Ministern der größeren Einzelstaaten führt, auch die Stellung der letzteren zu dem Toleranz-Antrage des Centrums und zu dem Beschluß des Reichstages wegen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes eine gewisse Rolle spielen dürfte.

Das Vorfäure-Verbot.

Von zuverlässiger Seite, d. h. von Mitgliedern des Reichsgesundheits-Rathes, wird der National-Zeitung mitgeteilt, daß ihnen die Angelegenheit des Vorfäure-Verbotes bei der Durstfabrikation und Fleischbereitung niemals zur Begutachtung vorgelegt worden ist, daß sie von dem Verbote selbst erst durch die Tagespresse Kenntnis erhalten haben und daß sie sich, falls man sie gefragt hätte, mit aller Entschiedenheit gegen die beschlossene Maßregel ausgesprochen haben würden. Noch vor Kurzem hat nach demselben Blatt ein Mitglied des Reichsgesundheitsrathes dem Staatssekretär Potodowsky gegenüber direkt sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß man diese sehr kompetente Behörde in dieser Frage vollständig übergegangen habe und daß die in dem Gutachten des Reichsgesundheitsamtes niedergelegten Ansichten in wissenschaftlichen Kreisen durchaus nicht geteilt würden.

Der Krieg in Südafrika.

Englische Hartnäckigkeit.

Nach einer Londoner Depesche der „Post. Ztg.“ wird englischerseits unbezweifelnd darauf bestanden, daß der Eröffnung von Friedensverhandlungen die bedingungslose Kapitulation aller Burenkommandanten vorausgehen habe. Lord Kitchener sei angewiesen, vorläufig über keinen anderen Punkt in Verkehr mit den Buren zu treten. Das einzige Zugeständnis, zu dem die englische Regierung geneigt wäre, bestünde in einer Abänderung der Verbannungproklamation in dem Sinne, daß denjenigen Burenführern, die den Treueid leisten, gestattet würde, im Lande zu bleiben. Man erklärt in London, es wäre bloß zum Schaden der Buren ausgefallen, wenn deren Führer der englischen Verführung keinen Glauben schenken, daß man Geldhilfe zur Befestigung der Kriegsverheerungen leisten werde und den Buren so weit als möglich Autonomie gewähren wolle.

Dagegen beschloß eine in Utrecht stattgefundene Konferenz der Burenführer, an der vollständigen Unabhängigkeit der Buren unerschütterlich festzuhalten. Dann kam ja der Krieg munter weitergehen!

Ein Eisenbahnunglück.

Am Sonntag fand bei Baberton ein schweres Eisenbahnunglück statt. Das Kriegsministerium hat eine genaue Liste der bei diesem Eisenbahnunglück getödteten und verwundeten Soldaten (39 sind todt und 45 verletzt) veröffentlicht, es fehlt aber noch jede Beschreibung des Unglücks und jede Angabe darüber, ob es sich um einen gewöhnlichen Unfall oder um ein durch die Buren herbeigeführtes Unglück handelt. Die Nachricht über das Unglück hat in Campshire, welcher Grafschaft der größte Theil der Opfer angehörte, peinliches Aufsehen erregt.

Weitere Nachrichten besagen: Der Eisenbahnunfall bei Baberton war die Folge davon, daß der Zug entgleiste, als er einen steilen Abhang hinabfuhr. Fünf Wagen sind umgefallen. Eine Depesche Kitcheners bestätigt dies. Der Lokomotivführer des verunglückten Zuges verlor die Herrschaft über den Zug, als er einen Abhang hinabfuhr. Auf eine Entfernung von 3 Meilen hatte der Zug eine Gefahrgeschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde. An einer scharfen Kurve entgleiste die Maschine und stürzte mit 6 mit Mannschaften besetzten Gepäckwagen, dabei explodirte der Kessel. Der Lokomotivführer, Geiger und 35 Soldaten sowie ein Zivilist wurden getödtet. Von den Verwundeten, die sofort ins Krankenhaus gebracht wurden, erlagen bisher 6 ihren Verletzungen.

Demerkt wird auch, daß Kitchener über den Kampf bei Sutherland (Kapkolonie), wo die Engländer 15 Tödtete oder Verwundete und 29 Gefangene verloren, nichts Näheres mel-

det. Der „Standard“ findet es beunruhigend, daß im gegenwärtigen Stadium des Krieges in verhältnismäßiger Nähe von Kapstadt so etwas vorkommen kann.

Neues Gefecht.

Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria besagt: Oberst Lawley meldet aus Boschmanskop von einem lebhaften Gefecht, das am 31. März stattgefunden hat. Oberst Lawley entsandte die zweiten Gardebrigaden, welche zehn Meilen östlich vorgehen sollten, da er die Absicht hatte, am Morgen des folgenden Tages zu ihnen zu stoßen. Den Dragonern gelang es gestern bei Tagesanbruch, den Feind zu überraschen, der aber Unterstützung erhielt, so daß die Dragoner nach heftigem Zusammenstoß sich kämpfend auf das Hauptcorps zurückziehen mußten. Dieses rückte inzwischen in der Richtung vor, aus der das Geschützfeuer vernommen wurde, und warf den Feind in nordöstlicher Richtung zurück. Auf englischer Seite wurden 4 Offiziere verwundet. Der Verlust des Feindes ist bedeutend. Es wurden 6 Gefangene gemacht.

Das englische Kriegsministerium verweigerte dem französischen Deputierten Villedois Mareuil, einem Bruder des im Transvaalkrieg gefallenen Oberst Villedois Mareuil, eine Rothe Kreuz-Ambulanz zu entsenden.

Bericht der Buren-Delegirten.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Brüssel depeeschirt: Sämtliche Delegirte der Burenrepubliken waren gestern Abend bei Dr. Veyds versammelt. Zunächst wurde der Bericht Veyds und Wolmarans über ihre Amerikareise angehört, der einen sehr günstigen Eindruck machte. Sodann wurden verschiedene Möglichkeiten im Ergebnis der Friedensverhandlungen besprochen. Es herrschte die Zuversicht vor, daß sowohl Schalk Burger und Steyn wie auch die Generale nur unter ehrenvollen Bedingungen und nach Einvernehmen mit den hiesigen Delegirten Frieden schließen werden.

Ein letzter Versuch.

Aus Berlin, 3. April, erhalten wir folgende Drahtmeldung: Entgegen allen Dementis erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß der holländische Ministerpräsident Dr. Aupers während seines hiesigen Aufenthalts den Versuch gemacht hat, bei der Reichsregierung zu sondiren, ob sie eventuell geneigt sei, bei der englischen Regierung ein gutes Wort zur Herbeiführung einer Verständigung mit den Buren einzulegen. Man hat Herrn Aupers hier wiederholt, was ihm schon vor seiner Reise nach Deutschland mitgeteilt worden war, daß Deutschland keinerlei Schritte in irgend einer Richtung hin bei der englischen Regierung unternehmen werde und daß den Buren nur gerathen werden könnte, sich direkt mit England in Verbindung zu setzen, das gewiß bereit sei, Vorschläge anzuhören und in Erwägung zu ziehen.

Ausland.

* Algier, 2. April. Drumont, der Leiter der „Vibre Parole“, ist an Bord des Dampfers Chantai hier eingetroffen. Er begab sich sofort zum Rathause, wo er vor der versammelten Volksmenge eine große Ansprache hielt. Hierbei kam es zu einem furchtbaren Tumult zwischen den Antisemiten und den Republikanern. Es entstand ein förmlicher Kampf, welcher zu der Verhaftung von einigen 30 Personen, darunter mehreren Journalisten, führte. Mehrere der Verhafteten mußten ins Hospital gebracht werden.

* Konstantine, 2. April. Gestern kam es hier zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Franzosen und Italienern. Zwei Italiener waren mit einigen Franzosen in Streit gerathen, an welchem sich auch die beiderseitigen Familienmitglieder beteiligten. Es wurden Revolvergeschüsse und Messerstiche gewechselt, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Die beiden Italiener wurden durch einmarschirende Truppen verhaftet, nachdem deren Freunde die Polizei-Agenten mit dem Tode bedroht hatten.

* Belgrad, 2. April. Der wegen seiner Grausamkeit bekannte Albanenfürher Isma Vokserinas ist in der vorletzten Nacht mit 900 bewaffneten Albanesen in Robibazar eingedrungen und bedroht und brandschatzt die dortige Bevölkerung. In der Stadt herrscht eine Panik. Die Läden sind geschlossen. — N o t i z A l e x a n d e r unterhandelt seit einigen Tagen mit Nikola Vukobratich wegen Bildung eines aus sechs Radikalen und drei ehemaligen Fortschrittler bestehenden Cabinets, das unmittelbar nach Schluß der Skupstschina-Tagung, also Mitte April, sein Amt antreten soll.

Aus aller Welt.

Geräbert. Ein kaum glaubliches Verbrechen wurde, der „Grenzst.“ zufolge, in Franzdorf bei Weiskirchen verübt. Der dortige Einwohner Valika nahm an seinem Feinde Josef Balan in der Weise Rache, daß er ihn an das Rad seines Wagens fesselte und dann die Pferde antrieb. Das Fuhrwerk raste die Straße entlang, den von Blut triefenden Balan nach sich schleppend. Als der Wagen endlich von herbeigeeilten Dorfbewohnern zum Stehen gebracht wurde, war Balan bereits todt. Der Mörder wurde verhaftet.

Die vier berühmten österreichischen Touristen, Brüder Arthur und Eduard Riegler, ersterer ein Gymnasiallehrer, der zweite ein Lehrbursche, die Dandelschüler Mayer und Winkelmayer wurden Mittwoch früh vom Sohne der Kaiserin der Erzherzogin Ottos Schutzhütte auf der Raz mit Gefährdung des eigenen Lebens gefunden. Drei von ihnen befanden sich in der Hofstallgasse in ziemlich ernstem Zustande; Mayer ist am Jakobskopf zusammengebrochen. Sie waren 61 Stunden eingeschneit. Mittels Schlitten-tragbahnen wurden sie zum Ottoschutzhause gebracht, gelabt und zu Thale befördert.

Aus der Umgegend.

Verbandstag des allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Cronberg, 1. April.

Unsere Stadt prangte heute in vollen Flammenschmuck als Willkommengruß unserer Bürgerschaft für die hier weilenden Vertreter des Lehrerstandes im Regierungsbezirk Wiesbaden. Mittags 2½ Uhr wurde der Verbandstag mit der Sitzung des Centralvorstandes im „Schützenhof“ eröffnet, welcher

um 3½ Uhr daselbst die Vertreterversammlung folgte. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 12 Centralvorstandsmitgliedern und 84 Delegirten. Nach dem Rechenschaftsbericht folgte die Verathung der Anträge. Der Antrag: a) vom Vorstand der Wilhelm-Augusta-Stiftung: Daß die jährlichen Zinsen des Stiftungskapitals zur Verwendung für Unterstützungen pro 1902 bewilligt werden, da die bisherige zur Verfügung stehende Summe nicht ausreichte, um dringende Gesuche in angemessener Weise zu berücksichtigen, fand Annahme, ebenso der Antrag des Zweigvereins „Am Altkönig“: Die Vertreterversammlung wolle beschließen, den Vertretern des Vereins auf der Deutschen Lehrerversammlung eine Beihilfe von 30 Mark zu gewähren. Die weiter eingegangenen Anträge des Zweigvereins „Weilburg“, den Centralvorstand zu beauftragen, beim königlichen Consistorium dahin vorstellig zu werden, daß die Kirchenverfassung so geändert werde, daß die Organisten ständige Mitglieder des Kirchenvorstandes seien, des Zweigvereins „Ufingen-Land“, der Centralvorstand solle bei der königlichen Regierung dahin wirken, daß im hiesigen Bezirk ein Schulverordnungsblatt zur Einführung gelange, und des Zweigvereins „Gladenbach“, daß der Centralvorstand veranlassen solle, daß die Gemeinden die Hauptpflicht für ihre Lehrer übernehmen sollen, wurden abgelehnt. Zu Mitgliedern der Lehrerbuch-Kommission werden die Herren: Karl Jakob, Rektor Koth und Peter Schmitt, Wiesbaden, gewählt. Zu Vertretern für den Deutschen Lehrertag in Chemnitz wurden die Herren Klein-Wiesbaden und Schwarz-Frankfurt gewählt. Die Wahl für die ausweichenden Centralvorstandsmitglieder ergab als neu hinzu: Hauptlehrer Stroth-Montabaur, Vauß-Wiebrich, Wilhelm Heim-Gomburg und Müller-Muringen. Das bisherige Centralvorstandsmitglied Westhofen-Wiebrich wurde zum Ehrenmitglied des Centralvorstandes ernannt. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Gaud bestimmt, dessen Bürgermeister der Versammlung eine spezielle Einladung zugehen ließ. — Abends war Festkommers im „Schützenhof“, der um 8½ Uhr von Herrn Hauptlehrer Fehler im Namen des Ortsausschusses eröffnet wurde. Auch die Cronberger Bürgererschaft betheiligte sich sehr zahlreich, so daß der Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war. Bei den Klängen einer vorzüglichen Musik mit Abwechslung von Viedervorträgen der Cronberger Gesangsvereine „Männerquartett“, „Gesangsriege des Turnvereins“ und „Gesangsverein I“ herrschte bald eine fröhliche Feststimmung.

Zwölfte Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden.

— a. — Habamar, 2. April.

Der nassauische katholische Lehrerverein hielt gestern und heute von unserer Einwohnerschaft freundlich begrüßt in unserer reich besagten Stadt seine heutige Hauptversammlung ab. Die gestern abgehaltene Delegirtenversammlung war besucht von den sämtlichen Hauptvorstandsmitgliedern, 56 Vertretern der Zweigvereine und von einer Anzahl nichtdelegirter Vereinsmitglieder. Aus den reichen Verhandlungen sei erwähnt: 1. Die Versammlung beschloß einstimmig ein eigenes Vereinsorgan zu gründen; zu den nöthigen Vorarbeiten und zur Feststellung der dem Organ unterzulegenden Grundzüge u. u. wurde eine besondere Commission gewählt, bestehend aus den Herren Berninger, Firmenich und Thömmes zu Wiesbaden, Manns-Schierstein, Alth-Frankfurt, Ries-Limbürg und Schreiner-Nied; 2. für die Zukunft Nichtvereinsmitglieder nur mit Genehmigung des Hauptvorstandes und der Delegirtenversammlung den Zutritt zu den Verhandlungen zu gestatten; 3. den die Verstaatlichung der Präparandenschule zu Montabaur bezweckenden Antrag des Zweigvereins „Am Blasberg“ zurückzustellen, um umfassendes Material zu sammeln; 4) beim Verbandsvorstand die Lieferung aus des 2. Bandes der Bpshodologie zu beantragen; 5) als Delegirten zu der auf Pfingsten in Düsseldorf stattfindenden Jahresversammlung des „Kathol. Lehrerverbandes des Deutschen Reichs“ die Herren Berninger und Würd-Brüder-Wiesbaden zu entsenden; 6) das Gehalt des Rechners um 50 A. zu erhöhen.

Aus den Jahresberichten des Vereinsführers Herrn Herrn Müller-Dachheim und des Rechners Herrn Meiß-Elstville geht hervor: a) Der Verein umfaßt 20 Zweigvereine mit über 500 Mitgliedern. Es wurden 99 Versammlungen und 1 Altersabend mit 71 Vorträgen, 2 prakt. Lehrproben und 2 eingehende Referate abgehalten. b) Die Einnahmen der Vereinskasse betragen 658,66 A. die Ausgaben 425,28 A. der Ueberschuß 233,38 A. Die Einnahmen der „Karl-Stiftung“ waren bis zum 1. Januar 1902, 35 A. die Ausgaben 4407,91 A. der Ueberschuß 560,44 A. und nochmals 60,84 A. an Zinsen. Der Kapitalstock hat jetzt den Betrag von 18.900,18 A. erreicht und ist also trotz der gewährten ansehnlichen Zuwendung abermals um 757,32 A. gewachsen.

Telegramme wurden abgesandt: an Papst Leo 13. aus Anlaß dessen Papstjubiläum, an den Herrn Kultusminister, die gleichzeitig tagenden Brudervereine und an Frau Dr. Lieber-Lamberg aus Anlaß des Hinscheidens des bekannten Reichs- und Landtagsabgeordneten. — Die Abends im Saalbau Dachscher von der Stadt zu Ehren der Gäste arrangirte Begräbnisfeier verlief in großartigster Weise. Herr Bürgermeister Hartmann begrüßte in warmen und hochanerkennenden Worten den katholischen Lehrerverein namens der städt. Behörden und der gesamten Einwohnerschaft und schloß mit einem stürmisch entgegengenommenen „Gott!“ auf den Verein. In seinen Dankworten toastete der 2. Vereinsvorsitzende (Herr Thömmes-Wiesbaden) auf die gastfreundliche Stadt Habamar; Herr Berninger-Wiesbaden brachte ein Hoch aus auf das Geburtstagskind (der katol. Lehrerverein beging Tags vorher seinen 11. Geburtstag) und auf die ihm zur Seite stehenden Bewohner der Stadt Habamar, Herr Hölle-Wiesbaden ein solches auf die anwesenden Damen. Musikstücke des hiesigen Musikvereins, gemeinsame Lieder, Vorträge etc. wechselten nun in schöner Weise miteinander ab. — Heute früh 8 Uhr besuchten die bereits anwesenden Gäste unter freundlicher Führung des Herrn Bürgermeisters Hartmann und des Herrn Lehrer Laug den nahegelegenen „Gerberg“ mit der alterthümlichen Gnadenkapelle und der herrlichen Fernsicht. Am 9 Uhr begann der für die verstorbenen Vereinsmitglieder und -Freunden in der Pfarrkirche stattfindende Gottesdienst, in dem ein Lehrergesangsverein wohlgeleitet unter Direction des Herrn Lehrer Ketz eine mehrstimmige Messe vortrug. Um 10½ Uhr nahmen die Verhandlungen der zahlreich besuchten öffentlichen Hauptversammlung im Saalbau Dachscher ihren Anfang. Als Vertreter der kgl. Regierung war Herr Geh. Regierungs- und Schulrath Dr. Koth, als Vertreter des Herrn Bischofs Herr Prälat, Dombellat Hillich, anwesend; beide Herren verkehrten den Verein der wärmsten Sympathien seitens ihrer eigenen Personen, sowie seitens der sie entsandten Behörden. In den herrlichen Begrüßungs- und Eröffnungsworten hieß Herr Lehrer Firmenich-Wiesbaden als erster Vereinsvorsitzender die beiden ge-

nannten Herren, sowie alle erschienenen Freunde u. Mitglieder des Vereins herzlich willkommen und zeigte dann, wie sich die Vereinsmitglieder noch stets bemüht hätten, sich des in den Verein gesetzten Vertrauens würdig zu erweisen. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen. Namens der Stadt begrüßte Herr Kreisinspektor Geißl. Rath Franz die Versammlung in herzlichster Weise. Nachdem dann in der üblichen Weise der verstorbene Vereinsmitglied gedacht worden war, hielten die Lehrer Martin Weber und Heinrich Rüb-Frankfurt ihre angemeldeten Vorträge über „Fürsorgegesetz und Lehrer“ und „Nikolaus Kopernikus“. Beide Vorträge wurden als Monologe begeistert und lange applaudiert. Mit dem Absingen der ersten Strophe des „Großer Gott, wir loben Dich!“ und dem kathol. Grabe wurden die Verhandlungen geschlossen. An dem sich anreißenden Festessen im „Raff. Hof“ beteiligten sich 150–200 Personen. Während desselben wurde toastiert auf Kaiser und Papst (H. J. J. J.), Reg. Regierung und deren Herren Stellvertreter (H. J. J. J.), den kath. Lehrerverein (Herr Dr. Roth), den Herrn Bischof (Herr J. J. J.), die gastfreundliche Stadt Wiesbaden (Herr J. J. J.), die Freunde des Vereins und seine Hilfskräfte (Herr Müller-Hochheim) und a. Die zur Verlesung gelangenden zahlreichen eingetroffenen Telegramme — darunter auch das Antworttelegramm aus dem Kultusministerium — riefen große Freude hervor. Durch gemeinsamen Besuch des Mönchsbergs mit der Fürstengruft, der Liebfrauenkirche (Koterkirche) und der Besichtigung des Gymnasiums unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Bürgermeisters fanden die schönen Levertage ihr Ende.

1. Viehtrieb, 3. April. In der gestrigen Sitzung des Magistrats wurde u. A. das Baugebiet der Firma Roffel und Nikolai zu Wiesbaden um Errichtung von drei Lagerhallen auf ihrem Grundstück an der Schiersteinerstraße genehmigt. Sodann wurden folgende Arbeiten bezw. Lieferungen für das Rechnungsjahr 1902 vergeben: a) die Anfuhr der Reiserwollen dem Fuhrunternehmer A. Wöfel; b) die Anfuhr der Tagelohnfähren dem Fuhrunternehmer H. Hassenbach; c) die Bespannung der beiden einspännigen Viehwagen dem Fuhrunternehmer G. Menges und Mich. Beck, diejenige des zweispännigen Viehwagens dem Fuhrunternehmer Joh. Hachenberger; d) die Ausführung der Plasterarbeiten dem Plastermeister R. Hiesinger zu Elville; e) die Lieferung des Plasterandes dem Fuhrunternehmer J. Willmann; f) die Lieferung des Grubenkieses dem Grubenbesitzer G. Coribach und Gebr. Neumann; g) die Ausführung der Mauerarbeiten für den südlichen Stadtteil dem Mauermeister A. Salze, für den nördlichen Stadtteil dem Mauermeister Fritz Stoll; h) die Ausführung der Schmiedearbeiten dem Schmiedemeister G. Geyer für den südlichen und Ph. Feudner für den nördlichen Stadtteil.

*** Dörsheim, 1. April.** Am Ostermontag nahm Herr Prälat Dr. Keller von Wiesbaden die Benediction unserer neuen kath. Kirche (Koterkirche) vor. Es hatte sich eine große Schaar von Festbesuchern eingefunden. Mehrere katholische Vereine von Wiesbaden hatten ihre Vertreter geschickt. Der Kirchenchor von St. Bonifatius in Wiesbaden verherrlichte die Feier durch vierstimmige Chöre. Zunächst benedixte der Herr Prälat unter Assistenz von 6 Geistlichen die Kirche. Dann wurde zum erstenmale in der neuen Kirche der Gottesdienst gefeiert. Der Herr Pfarrer Seib von Frauenstein celebrirte das Hochamt unter Assistenz der Herren Kaplan Hummer und Korn von Wiesbaden. Der Herr Prälat hielt auch die Festpredigt.

— Frauenstein, 2. April. In hiesiger Gemarkung sind von Hirschen circa 50 Apfelbäume stark beschädigt. Wie von anderer Seite verlautet, sollen es keine Hirsche gewesen sein, sondern die Bäume seien von ruchloser Hand mit dem Messer angeknipst.

r. Hirschheim, 3. April. Ein hiesiger Landwirth machte den Versuch, von auswärts eine Köchin zu engagiren, weil Diensthofen überhaupt in der Umgegend kaum noch zu haben sind. Er schrieb deshalb an ein Vermietungsbüreau nach der Reichshauptstadt, wo man seinen Wunsch alsbald erfüllte, natürlich mit Aufbahrung sämtlicher Kosten. Als aber die neueingetretene Köchin während der Osterfeiertage allein in der Behausung war, erbrach sie eine Schublade, entwendete Gold- und Schmuckstücke und verduftete. Ein Steckbrief folgt hinterher.

*** Dillenburg, 2. April.** Dem ordentlichen Seminarlehrer Ernst Wolfram zu Dillenburg ist das Prädikat „Königlicher Musik-Direktor“ beigelegt worden.

— Camberg, 1. April. Ueber die letzten Stunden des heimgegangenen Centrumsführers Dr. Lieber wird berichtet: Dr. Lieber führte noch am Donnerstag den Vorsitz in der Stadtverordnetenversammlung; in der folgenden Nacht befel ihn plötzlich eine Lungenentzündung, welche sehr bald in ein lebensgefährliches Stadium eintrat, so daß dem Kranken bereits in der Nacht zum zweiten Oftertage auf seinen Wunsch die Sterbefarmente gesendet wurden. Am 12. Uhr Vormittags des zweiten Feiertags schloß Dr. Lieber die Augen für immer. Die letzte Ruhestätte des Verstorbenen wird ein einfaches Grab auf dem Friedhofe neben der Kirche bilden.



Wiesbaden, 3. April.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Auf der diesjährigen Versammlung des Allgemeinen Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege, die am 20., 21. und 22. Mai in Weimar stattfindet, wird die Stadt durch Herrn Schulinspektor Rinkel vertreten sein.

Der Transformator in der Kochbrunnenanlage wird wegen der hohen Kosten, die durch Verlängerung des Abzuges entstehen, nicht unter den Musikpavillon verlegt, sondern nur etwas hinter die neue Einfriedigung verschoben werden.

Ein von Antwohnen der Kellertstraße gestellter Antrag, ihrer Straße einen anderen Namen zu geben, wurde mangels genügender Veranlassung abgelehnt.

Die von der Baudeputation beantragte Neuerichtung einer Dienststelle eines technischen Assistenten bei der Kanalbau- und der Vermessungs-Abteilung des Stadtbauamtes wurde vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung in Aussicht genommen.

Für die Gutenbergsschule soll ein elektrisches Läutewerk beschafft und installiert werden.

Bezüglich des Spiel- und Festplatzes unter den Eichen wurde die vereinigte Grundstücks- und Accise-Deputation beauftragt, zu prüfen, was zur ordnungsmäßigen Wiederherstellung des Platzes zu geschehen hat und ob der zur Herrichtung einer Eisbahn daselbst angeschüttete Damm wieder zu beseitigen ist.

An die Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft als Unternehmerin der hiesigen Straßenbahnen wird die Aufforderung gerichtet werden, nimmere mit der bereits früher beantragten Aufstellung einer Wartehalle Ecke Emser- und Weichenburgstraße vorzugehen.

Vom Tage.

„Der April, der macht was er will.“ — Der Congreß für innere Medizin. — Die postkassen Reformen. — Eine schwäbische Ullarte. — Das neue Foyer. — Bauhätigkeit. — Moderne Wohnpaläste.

Der April ist gekommen und hat uns sofort mit seinen Wetterlaunen beglückt. Dieser ungezogenste der zwölf Monatsbrüder hat von jeher das Privileg, sich wie ein ausgelassener Bengel zu betragen, das müssen wir nun mal hinnehmen. Augenblicklich benimmt er sich ja ganz anständig, aber es wird gut sein, wenn man „unbetreten“ hinzusetzt, denn morgen beliebt es ihm vielleicht, dem Landmann auf den Hut zu schneien. Vielleicht hat er mehr Respekt vor der medizinischen Wissenschaft, die im Laufe dieses Monats wieder einen Congreß nach unserer Stadt einberufen hat. Mit diesem Congreß wird ja wohl das erste Gartenfest der Curbirection verbunden werden und hoffentlich legt Knabe April dazu ein recht freundliches Gesicht auf.

Mit dem ersten April sind auch die vielbesprochenen postkassen Reformen ins Leben getreten, und man darf sagen, daß alles nach Wunsch glatt verlaufen ist. Den Schwaben hat die Einführung der Einheitsmarken Gelegenheit zu gemüthlicher Selbstverpöthung gegeben. Auf einer Ullarte, die uns aus dem schönen Schwabenland zugegangen ist, spielen zwei Jungen, Michele und Jodele, an der Landesgrenze. Der eine läßt einen Drachen steigen, auf dem das württembergische Postwappen prangt, dessen Schwanz lauter Briefmarken bilden; der andere spielt mit einem Eisenbahnausg. Da erscheint in den Lüften ein mit der preussischen Wiedelhaube geschmückter Adler und reißt dem Michele den Drachen weg, worauf der Jodele höhnisch ruft: „Misch, Gähle, hältst du die Schnur besser a'hebt, no bruchst net z'heule“. Doch warnend antwortet Michele: „Du Raib, gib no Acht, daß er dir bei der Eisebahnle net au no weghnappt“. Dies läßt sich Jodele nicht zweimal sagen, und laufend, was er laufen kann, sucht er seinen Eisenbahnausg über die Grenze zu nach Stuttgart in Sicherheit zu bringen. — Wir wollen die Karte Herrn v. Hirschhausen vorlegen, vielleicht gibt er einen Kommentar dazu.

In unserem Hoftheater ist das neue Foyer nahezu fertig und das Neupere ist soweit abgerüstet. Der Annex gliedert sich dem ganzen Bau harmonisch an, und daß die Symmetrie fehlt, fällt wenig auf. Wenn sich nunmehr Stimmen erheben, die für gänzliche Entfernung der neuen Colonnade plädiren, so können wir uns mit solchen Vorschlägen nicht einverstanden erklären. Die Entfernung der einen Colonnade bedingte auch die Entfernung der anderen, und dann wäre die herrliche Harmonie des Archaispales endgültig zum Teufel. Dann lieber noch ein Theater ohne Front!

In der Stadt ist die Bauhätigkeit recht lebhaft und namentlich der Süden und der Südwesten bauen sich immer mehr aus. Der Kaiser Friedrich-Ring hat jetzt in seinem südlichen Theil die ersten Häuser auf der bisher unbauten Seite erhalten und in seinen Nebenstraßen wachsen beständig neue elegante Wohnpaläste heran. Die Habsbuden sind vielfach in schmuckem Weiß gehalten und nicht selten findet man reichen figürlichen Schmuck an den Fronten. Von einem Herabgehen der Miethen hört man noch nichts. Das ist erfreulich für die Einen, bedauerlich für die Anderen. Leider gehört immer noch zu den „Anderen“ Ihr

M. S.

rr Die Beerbigung Joh. Lahm's nahm, dem Sinne des Verstorbenen entsprechend, einen einfachen, aber würdigen Verlauf. Nachdem in der Leichenhalle des alten Friedhofes eine Leichenfeier stattgefunden, sprach, am Begräbnishorte angekommen, Herr Pf. Riemendorff noch ein kurzes Gebet, worauf Herr Cheirbatteur A. Höder dem Verstorbenen einen kurzen Nachruf widmete. Reiche und prächtige Kranzgebilde, die zahlreich an der Grabstätte niedergelegt wurden, zeugen von der Verehrung, die Joh. Lahm in weiten Kreisen genos.

rr Stadt. Vergebung. Für den jetzt in Angriff zu nehmenden Umbau des Paulinenschloßes zu einem Kurhaus-Provisorium wurden folgende Arbeiten vergeben: die Abbruchs- und Maurerarbeiten an Herrn Maurermeister Ernst Wirth, die Asphaltirungsarbeiten an die Firma Roffel und die Lieferung der T-Träger an die Firma Hupfeldt hier.

*** Die Einführung der Einheitsmarke** am 1. April stellte ganz ungewöhnliche Anforderungen an die Post. Die Schalterräume waren und sind noch beständig von Menschen belagert, welche die bisherigen Postverzeichnisse gegen neue umtauschen wollten. Aus einfachen, praktischen Gründen haben die Posten darauf verzichtet, sich vor dem 1. April einen doppelten Markenvorrath anzulegen; man hat es vorgezogen, möglichst die alten Marken aufzubrauchen und sich auf den Umtausch des Restes zu beschränken. Aber auch die Reste machen den Postanstalten viel Mühe und es wäre besser gewesen, wenn sie der Herr Generalpostmeister nicht gerade zum Ersten mit der großen Nebenarbeit belastet hätte. Erfahrungsgemäß bringt der Monatswechsel stets einen starken Verkehr in Postanweisungen, eingeschriebenen Briefen, Alters- und Invaliditätsmarken — und nun gar nach den Osterfeiertagen. Wenn trotzdem in Wiesbaden alles glatt verlaufen ist, so ist das ein Beweis, wie flott und eingeschult die hiesigen Postanstalten arbeiten.

S. Freund Adbar philosophirt. Endlich glaubt er den richtigen Platz zum Bau seines Nestes gefunden zu haben. Seit einigen Tagen hat er sein Heim auf der Sternwarte der Oberrealschule in der Dranienstraße aufgeschlagen. Auch hier wird man dem Herrn Schwierigkeiten machen und ihm aus wissenschaftlichen Gründen die Baueconcession verweigern. Das fragliche Gebäude ist der Seitenbau, in welchem sich der Zeichensaal befindet und auf welchem sich die Sternwarte befindet. Diese ist eine thurmartige Kuppel, welche vollständig mit Glas überdacht und mit einer Anzahl Fenstern zum Öffnen versehen ist. Zum Schutze der Glasbedachung sind Rolläden angebracht, welche theilweise in Folge des Restbaues eingewängt sind, und bei einem gewaltsamen Herunterziehen würden das Nest auseinander gerissen. Es wird sich nun ein harter Kampf zwischen Freund Adbar und unseren Philosophen

entspinnen, denn die Sternwarte ist nach Fertigstellung des Restes vollständig dunkel und verschleht vollständig ihren Zweck. Ob Freund Adbar sich diesen Platz für Studienzwecke gewählt hat und die Philosophen vertreiben will, wird sich bald herausstellen, jedenfalls muß einer von beiden Theilen weichen.

*** Zum Fall Münding.** Unter h-Verichterfasser schreibt: Da muß ihm der Reid lassen, dem Herrn „Doktor“ Max Johannes Ferdinand Münding, Subdirektor und Generalvertreter von ca. 80 verschiedenen Zeitungen Deutschlands, der, wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer meldeten, gestern einen 24-jährigen Erholungsurlaub angetreten hat. Der Mann ist geborener Berliner, steht im besten Mannesalter, hat aber ein sehr bewegtes Leben hinter sich und kann von sich sagen: „Ich habe gelebt und gelitten!“ Im Jahre 1897 hatte ich die Ehre seine Bekanntschaft zu machen, heißt das — per distance — ich sah auf der Tribüne als Verichterfasser am hiesigen Landgericht und der Herr „Doktor“ Münding hatte auf dem Brette Platz genommen, das die Anklagebank bedeutet. Er sollte sich verantworten, wenn ich nicht irre ebenfalls wegen Rautionsschwindels, durch welche er mehrere von der Sorte, die nicht alle werden, hineingelegt hatte und wurde denn auch deshalb verurtheilt. Damals fiel er mir besonders wegen der Art seiner Vertheidigung auf, die auf einen sehr scharfen und gewandten Geist schließen ließ. Und diese gute Meinung steigerte sich allmählich zur höchsten Anerkennung und zum ehrliehen Bedauern darüber, daß ein so begabter Mensch auf die Bahn des Verbrechens gerathen war. Er wurde also hier verurtheilt und bekam Freiquartier auf Staatskosten. Eines schönen Tages, kurz vor Weihnachten 1901 kam ich in ein Restaurant der inneren Stadt, um nach des Tages Arbeit eine kleine Erfrischung zu nehmen. Sitz da ein elegant gekleideter Herr, dessen Gesicht ich schon irgendwo gesehen haben muß, ich konnte mich nur momentan nicht entsinnen, wo das gewesen ist. Wir kommen miteinander ins Gespräch und er erzählt mir, daß er seit kurzem hier sei und ein großes Annoncenbureau in Wiesbaden eingerichtet habe. Und dann unterhalten wir uns äußerst angeregt über alles Mögliche, wobei mir ständig die Frage im Kopf herumgeht: „Wo hast du den Mann schon gesehen?“ Nun, auf die Antwort brauchte ich nicht lange zu warten, der Herr verabschiedete sich so gegen 7 Uhr in der verbindlichsten Weise und mit dem Versprechen, am folgenden Abend wiederzukommen; wir stellten uns gegenseitig noch schnell einander vor und als er die Thüre dann hinter sich zumachte las ich auf der Karte, die er mir überreicht hatte: „Dr. Johannes Münding Subdirektor und Generalvertreter von (folgen eine Reihe Zeitschriften)“. Na, alter Freund, wenn du hättest ahnen können, daß ich dich schon unter der Rubrik „Strafammer“ im „Generalanzeiger“ verarbeitet habe, du hättest deine Visitenkarte eher des Teufels Großmutter in die Finger gegeben, wie gerade ausgerechnet mir. Nachher muß er aber dahinter gekommen sein, denn am folgenden Abend wartete ich vergebens auf ihn. Seitdem habe ich ihn nicht mehr gesehen, bis ich von seiner erfolgten Verhaftung in der Zeitung las und ihn gestern wieder wegen seiner Vertheidigung im Gerichtsfoal bewundern konnte. Wieder sind es Rautionsschwindeln, die ihn die Bekanntschaft mit dem Richter erneuern ließ und man kann sich nicht genug verwundern, daß es ihm immer wieder gelungen ist, Geld für seinen Zweck flüssig zu machen.

rr. Wegen der Fahrraddiebe. Mit Herannahen der wärmeren Jahreszeit werden die zahlreichen Radler und Radlerinnen voraussichtlich in ausgedehntem Maße ihr Stahlrößlein tummeln und damit werden erfahrungsgemäß auch die Fahrraddiebstähle wieder überhand nehmen. Diese Art von Diebstählen hat sich in den letzten Jahren zu einem Specialfach des Spitzbuthums ausgewachsen und es wird dabei ein ganz erhebliches Maß von Raffinement und Fündigkeit angewendet. Nicht nur Personen, sondern auch Transportfahräder werden mit der größten Thätigkeit von der Straße und den Höfen, aus Läden und anderen Aufbewahrungsorten gestohlen. Diese Fahrraddiebstähle hätten nie einen derartigen Umfang annehmen können, wenn die Diebe nicht von Gelehrten, die sich mit der Umarbeitung bezw. Unkenntlichmachung und dem Vertriebe von Fahrrädern befassen, wirksame Beihilfe erhielten. Während Personalfahräder nur eine andere Lackirung, andere Lenkstange und Bremse erhalten und dann hier und außerhalb versteckt oder verkauft werden, baut man die Transportfahräder häufig in der Weise um, daß man den Transportkasten, die Farbe usw. verändert. Wo dies möglich, werden die Räder von den Dieben und Helfern auseinander genommen und die Zubehötheile einzeln verwerthet. Um diesem Treiben energig entgegen zu treten, wäre es fast angebracht, bei der Polizei eine besondere Abtheilung für Verfolgung von Fahrraddieben zu bilden. Da dies jedoch leider nicht möglich ist, so ist größtmögliche Aufmerksamkeit des Publikums selbst der beste Schutz vor den Spitzbuben.

S. 4 Lustige Vaterlandsvertheidiger. Der Urlaub ist für den deutschen Soldaten eine Vergünstigung, welche nur demjenigen gewährt wird, der sich tadelloß geführt hat. Von dieser Vergünstigung machten ein Gefreiter und drei Pioniere des in Kassel garnisonirenden 21. Pionierbataillons einen schlimmen Gebrauch, indem sie von ihrem Osterurlaub am 2. Feiertag nicht zurückkehrten. Die vier lustigen Vaterlandsvertheidiger begaben sich unter Führung ihres Gefreiten nach Viehbach und Wiesbaden und lebten herrlich und in Freuden, wahrscheinlich solange das nötige Kleingeld vorhanden war. Ihr Hauptmann schickte gestern per Rad nach allen Himmelsrichtungen Ordnonnanz aus, um die Rebemannner ausfindig zu machen. Ob dieses gelungen ist, entzieht sich unserer Kenntniss. Die Herren Vaterlandsvertheidiger werden während ihrer Dienstzeit keinen Urlaub mehr zu erwarten haben und jedenfalls ihren Osterurlaub bei „Vater Philipp“ gemütlich ausschlagen können.

*** Wieder ein wichtiges Urtheil zur Steuerfestsetzung.** In sehr zutreffender Weise hat das Oberverwaltungsgericht, nach einem Bericht des Senatspräsidenten Justitz in der deutschen Juristen-Zeitung, neuerdings entschieden, daß s a m t l i c h e Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission an der Beschlußfassung über die Steuerfestsetzung theilnehmen müssen. Bei klarer Sachlage und in dringenden Fällen darf zwar der Vorsitzende nach dem Gesetz die Stimmen der Mitglieder mittels Umlaufs schriftlich einholen. Er ist aber nicht berechtigt, sich dazu zwei oder drei der Kommissionsmitglieder, soweit sie zur Beschlußfassung erforderlich sind, nach seinem Gutdünken auszusuchen; er muß sich vielmehr an a l l e Mitglieder wenden; denn es ist nicht ausgeschlossen, daß bei Betheiligung sämtlicher Mitglieder und einer anderen Reihenfolge der Anhörung die Abstimmung zu einem abweichenden Ergebnis führt. Jedenfalls hat der Steuerpflichtige Anspruch darauf, daß seine Veranlagung von der durch das Gesetz und

Die Ausführungsanweisung dazu berufenen Kommission und nicht lediglich durch einen Teil ihrer Mitglieder vorgenommen wird. Die strenge Durchführung dieser Vorschrift ist für jeden Steuerpflichtigen um so wichtiger, je mehr die Geschäfte der Vorerhebung den Händen von Subalternbeamten überlassen werden.

rr. Verschweigen. Herr Ing. und Stadt. H. Franke hier hat sein Haus Seerobenstraße 19 an Herrn Kaufmann Wilhelm Kohl hier verkauft.

Das neue Schuljahr nimmt in den städtischen Volksschulen und Mittelschulen am Dienstag, den 3. April, seinen Anfang. Die älteren Kinder haben sich um 8 Uhr Vormittags, die sechsjährigen um 10 Uhr einzufinden. Rückständige Meldungen werden von den Herren Rektoren noch am Montag, den 7. April, Vormittags 9-11 Uhr im Amtszimmer entgegengenommen. Die Anmeldungen sechsjähriger Knaben für die Mittelschule an der Rheinstraße sind so zahlreich eingelaufen, daß eine Anzahl der Kinder der Mittelschule in der Luitpoldstraße zugewiesen werden. Näheres hierüber, ebenso über die Einrichtung von Fortbildungsklassen ist aus dem heutigen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ ersichtlich.

Submission. Herr Franz Bourguignon in Wiesbaden wurde die Restauration in der Turnhalle zu Kadesheim unter zahlreichen Bewerbern übertragen.

Die Volksschulbibliothek in der Schule an der Castellstraße, in der Blücherstraße, in der Schule an der oberen Rheinstraße und Steingasse 9 gaben im März im Ganzen 8928 Bände aus gegen 8814 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die genannten Büchereien können von Jedermann benutzt werden gegen eine Leihgebühr von 3 Pfg. für den Band bei einer Leihzeit von 14 Tagen.

Dienstboten-Ehrung. Der Vaterl. Frauenverein hier selbst wird am Sonntag, den 13. April, Nachmittags 3½ Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule, Oranienstraße 7, eine Feier veranstalten, um diejenigen Dienstboten zu ehren, welche 10 bzw. 20 Jahre bei einer und derselben Herrschaft gedient haben. Wer sich dafür interessiert, ist willkommen.

Klassen-Lotterie. Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 206. Lotterie bei Verlust des Anspruchs spätestens bis zum 8. ds. Mts., Abends 8 Uhr, vorgenommen sein muß.

Rechtsanwalter. Morgen, Freitag, den 4. April, gelangt „Charley's Tante“ zur Wiederholung. — In der Erstausführung des Schwankes „Sein Doppelgänger“ am Samstag, den 5. April, sind die folgenden Darsteller beschäftigt: Margarethe Frey, Käthe Erbsch, Clara Krosch, Helene Kopmann, Gustav Schulze, Rudolf Bartel, Otto Kienhöfer, Albert Rosenow, Hermann Kunz. — Die nächste Aufführung von „Mit-Heidelberg“ findet am nächsten Sonntag Nachmittags statt.

Ethische Kultur. Der Vorstand der Gesellschaft Ethische Kultur macht nochmals auf den Freitag Abend 8 Uhr im Saal des Rathhauses stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Kronenberg aufmerksam. Thema: Ethische Weltanschauung und Religion.

Bismarck-Feier. Die festliche Veranstaltung zum Andenken an den ersten Kanzler des deutschen Reiches, welche der Alldeutsche Verband in Wiesbaden angeregt hat, findet, wie wir nochmals wiederholen wollen, Samstag, den 5. April, Abends 8½ Uhr, in der Turnhalle, Hellmuthstraße 25, statt. Nach dem nunmehr festgestellten Programm wird der Kommerz von der Meisterschen Musikkapelle durch einen von dem Dirigenten komponierten Bismarckmarsch eingeleitet. Ausgesuchte Chorgesänge werden mit Vorträgen des Schubertbundes abgewechselt. Als Solisten haben die Herren Konzenzinger Weiss von hier und Max Weber von Frankfurt a. M. ihre Mitwirkung freundlichst in Aussicht gestellt. Die Festrede wird Herr Amtsrichter von Hard aus Worms halten, und zwar wird der Redner Bismarck von etwas anderer Seite behandeln, wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt. Er wird nämlich erläutern, von welcher Bedeutung die Stellung Bismarcks zu seiner Familie für seine öffentliche Wirksamkeit gewesen ist. Herr Hofschauvieler Schreiner wird Bismarck durch den Vortrag einiger nationaler Gedichte feiern. Auch der zweite, der deutschen Fröhllichkeit gewidmete Teil des Abends soll der Bedeutung der Feier entsprechend ausgestaltet werden.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ hält morgen Freitag, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale „Zur Kronenballe“, Kirchstraße 38, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab und ladet zu derselben seine Mitglieder freundlichst ein. Mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung wird mit Bestimmtheit auf pünktliches Erscheinen gerechnet.

Der Bezirksverein Altkinder hält heute, Donnerstag, Abends 9 Uhr, seine Generalversammlung im Saale des Deutschen Hofes ab.

Die handgezeichneten Vereinsfähnen, Heiligen usw., die sämtlich nach eigenen Entwürfen in den hiesigen Werkstätten der Viektorischen Kunstanstalt, Webergasse 23, angefertigt wurden, können nur noch kurze Zeit ausgestellt bleiben. Interessenten dieser prächtigen Proben Wiesbadener Kunstindustrie seien hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Der Stemm- und Ring-Club „Athletia“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 6. April, von Nachmittags 4 Uhr ab, seine große Frühjahrs-Veranstaltung, bestehend in Tanz, athletischen und theatraischen Aufführungen usw. Außerdem verbindet der Verein damit eine Siegerehrung zu Ehren der Sieger bei dem Griechischen Athleten-Wettstreit. In Griechisch wurden die nachstehenden Mitglieder unter starker Konfurrenz durch Preise ausgezeichnet: In der 1. Klasse im Stennen Karl Schlegelmilch, 3. Preis (Medaille); im Ringen Wilhelm Krämer, 3. Preis (Medaille); und Karl Schlegelmilch, 6. Preis; in der 2. Klasse im Ringen Otto Krämer, 3. Preis (Medaille); Wilhelm Velte, 9. Preis, Otto Engel, 38. Preis; im Ringen Theodor Velte, 3. Preis (Medaille); in der 4. Klasse im Stennen Bruno Fidler, 3. Preis und Theodor Velte, 25. Preis.

Die neueste Katalogliste ist erschienen und in unserer Expedition einzusehen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Beisehungsfeierlichkeiten für Dr. Lieber.

(Telegramm unseres Spezial-Korrespondenten.)

h. Camberg, 3. April, 1 Uhr 15 Min. Nachm.
Zahlreiche katholische Studentenvereine, unter Anderen „Memoria“-Marburg, „Palatia“-Göttingen, „Luetia“-Berlin, „Bavaria“-Bonn fanden sich ein. Die Brüder Dr. Lieber, ein Arzt und ein Jesuitenpater aus Stockholm, trauern an der Bahre. Um 9 Uhr heute Vormittag fand feierliches Requiem in der Pfarrkirche statt. Um 11 Uhr Vormittags überreichte die Deputation des Centrums, bestehend aus Dr. Spahn und Dr. Schäbler, eine Beileidsadresse. Mittags trafen noch Dr. Widder, Prof. v. Damm, sowie zahl-

reiche Abgeordnete von Rheinland-Westfalen ein. — Soeben ist der Reichstagsabgeordnete Dabach eingetroffen. Auch zahlreiche Abgeordnete der Konservativen und der Reichspartei sind anwesend; ferner der Erzbischof von Köln, die Bischöfe von Münster und Fulda, außerdem zahlreiche katholische Gelehrten- und Arbeitervereine zur Späterbildung. Der Wiesbadener Centralwahlverein hat eine Delegation entsandt. Beileids-Telegramme kamen vom Kaiser, vom Papst, Fürstbischof Skopp, vom Erzbischof von Prag und vielen anderen geistlichen Würdenträgern, ferner vom Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem, dem Windthorstbunde usw. Die Leiche ist im Wohnsaal aufgebahrt; aus einem Rissen zu Füßen des Todten liegt der Dr. Lieber vom Papste verliehene Pinsorden. Große Menschenmassen flutheten in den Straßen und ein leichter Regen geht hernieder. Feierlich Stille lagert über Camberg.

Wesgrad, 3. April. Nachdem die Hochschüler sich der Aufforderung des Rektors, die Vorträge aller Professoren zu besuchen, nicht fügten, bleibt die hiesige Hochschule auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Washington, 3. April. Staatssekretär Hay hat im gestrigen Ministerrat die Vorschläge Columbiens betreffs Abtretung aller Rechte der Panama-Gesellschaft an die Vereinigten Staaten vorgelegt. Hay theilte mit, daß verschiedene Punkte einer weiteren eingehenden Untersuchung bedürften.

London, 3. April. Aus Peking wird gemeldet: Während eines Streites zwischen Soldaten in einer Wirtshaus wurden vier englische Soldaten von Deutschen und Franzosen schwer verwundet.

London, 3. April. Nach einem Telegramm aus Tokio wurden auf Grund eines Beschlusses der zweiten Kammer 900 Beamte aus dem Dienste entlassen.

London, 3. April. Morning Leader berichtet Einzelheiten über die Hinrichtung von zwei australischen Offizieren und die Verurteilung von zwei anderen zu lebenslänglichem Gefängnis. Die Schuldigen waren bekanntlich angeklagt, eine Anzahl gefangener, entwaffneter Buren ermordet zu haben. Die Untersuchung gegen sie fand auf Grund eines Antrages des deutschen Konsuls in Pretoria statt, welcher eine offizielle Klage eingebracht hatte. Wie verlautet, hatten die beiden hingerichteten Offiziere, da sie erfahren hatten, daß 10 Buren, welche ihre Unterwerfung anboten, 25 000 Pfund Sterling bei sich trugen, diese vor ein Schein-Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt. Die erste Mittheilung Soldaten weigerte sich, das Urtheil zu vollziehen, aber es fanden sich andere, welche den Mord vollzogen. Diese Thatsache kam einem Missionar zu Ohren, als er aber Vorstellungen machte, wurde er ohne Weiteres von den Offizieren niedergeschossen. Eingeborene, welche die Thatsachen kannten, theilten sie dem deutschen Konsul mit, der dann energisch vorging. Daily Mail bestätigt diese Darstellung und versichert, daß wenigstens 50 % der sogenannten australischen Kompagnie aus den schlimmsten Elementen der Grubenarbeiter von Kimberley zusammengesetzt sei.

London, 3. April. Daily Mail veröffentlicht ein Telegramm aus Pretoria über die Punkte der begonnenen Friedens-Unterhandlungen. Das Telegramm ist insofern wichtig, als es in sehr friedlichem Tone gehalten ist, was zum ersten Mal bei diesem Blatte der Fall ist. Für die Friedensverhandlungen kommen dem Telegramm des Korrespondenten zufolge nachstehende Punkte in Betracht: 1) Das Datum, an welchen den Buren die Autonomie ertheilt wird, 2) Die genaue politische Lage der Buren, 3) Die Verbanungsproklamation, 4) Amnestie, 5) Vertrag der Entschädigung an die Buren zum Wiederaufbau der Farmen. — Der Korrespondent fügt hinzu, trotz allem früheren ungerathenem Optimismus sei diesmal die Möglichkeit vorhanden, daß es zu einer Verständigung kommen werde.

Briefkasten.

J. P. Der Verhandlungstermin in der Affaire Ebert ist bis jetzt noch nicht festgesetzt.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Spezialsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

In allen Gegenden, wo es einigermaßen angebracht ist, sieht man Bedürfnishaushalten für bessere Klassen, sowie für Männer. Könnten, da doch so vieles geschieht, nicht auch einige solche errichtet werden für Frauen aus den Arbeiterklassen? Wie viele Frauen unserer Stadt sind gezwungen, zu arbeiten und bekommen sehr häufig pro Stb. nur 15 bis 20 Pfg. Diese sind also nicht immer in der Lage, 5 und 10 Pfg. für ein Bedürfnis zu entrichten.

Handel und Verkehr.

Biehof-Marktbericht

für die Woche vom 27. März bis 2. April 1902.

Wiedergabe	Stamm angetrieben	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung
	Stück		pro	Stk.	
Ochsen	62	I.	50 kg	70	72
		II.	45 kg	65	67
Kühe	84	I.	45 kg	65	67
		II.	40 kg	55	57
Schweine	515		1 kg	1 12	1 28
Kälber	220		1 kg	1 10	1 50
Lämmer	125		1 kg	1 20	1 28
Gänse	—		Stück	—	—

Wiesbaden, den 2. April 1902.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

Wiesbaden, 3. April. Auf dem heutigen Fruchtmarkt hatten 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 17.80 M. bis 18.00 M. Gerste 100 kg 9.20 M. bis 10.00 M. Stroh 100 kg 6.40 M. bis 7.00 M. Angefahren waren 9 Wagen mit Frucht und 11 Wagen mit Stroh und Heu.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	am 3. April 1902.
Oester. Credit-Action	219.90	—
Disconto-Commandit-Anth.	194.70	194.40
Berliner Handelsgesellschaft	—	—
Dresdner Bank	138.80	138.50
Deutsche Bank	208.70	—
Darmstädter Bank	—	189.50
Oester. Staatsbahn	144.80	—
Lombarden	17.50	17.60
Harpener	167.25	167.20
Hibernia	—	163. —
Gelsenkirchener	163.25	163. —
Bochumer	197.75	197.90
Laurahütte	201.50	201.70

Tendenz: schwach.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 3. April 1902.

Geboren: Am 2. April dem prakt. Arzt Dr. med. Berthold Salsfeld e. S., Geiz. — Am 28. März dem Agl. Regierungsrath Dr. jur. Ferdinand von Neufforge e. S., Ferdinand. — Am 3. April dem Krankenpfleger Anton Herber e. S., Anton. — Am 29. März dem Gärtners-Gehilfen Georg Klippel e. L., Johanna. — Am 30. März dem Tagelöhner August Ernst e. L., Henriette.

Aufgeboten: Der Kaufmann Carl Johann Rathgeber zu Basel mit Lucia Bogt daselbst. — Der Gymnasial-Oberlehrer Adolf Ernst Berthold Franz Unberzagt hier mit Therese Marie Caroline Germaine Caesar zu Runkel. — Das Vorstandsmitglied des Allg. Versch.- und Sparvereins Wilhelm Ferdinand Louis Nidel hier mit Elisabeth Müller zu Jüngenheim. — Der Herrnschneidergehilfe Sebastian Wäffig hier mit Katharine Nidel hier. — Der Schuhmachergehilfe August Stuber hier mit Eva Kellermann hier. — Der Postrbote Wilhelm Herz hier mit Johanna Haymann hier. — Der Landwirth Carl Müller hier mit Anna Sala zu Staden.

Verheirathet: Der Mittelschullehrer Otto Rosenkrantz hier mit Germaine Seilberger hier. — Der Hausdiener Johann Belfamer hier mit Amalie Marshall hier. — Der Kunstmaier August Dauber zu Düsseldorf mit Elsa Albert hier. — Der Schlossergehilfe Otto Lehnardt hier mit Auguste Diez hier. — Der Küstergehilfe Mathias Grode hier mit Magdalena Hofmann hier.

Gestorben: Am 2. April Karl, S. des Schneidergehilfen Wilhelm Rother, 6 M. — Am 3. April Eduard, S. des Schneiders Wilhelm Haupt, 2 Jg. — Am 3. April die Privatier Marie Spilling, 61 J. — Am 3. April Sophie geb. Peil, Wittve des Kaufmanns Ludwig Schmidt, 94 J.

Rel. Standesamt.



Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 8.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.
Freitag Abends 6.45 Uhr.
Sabbath: Morgens 9, Schrifterklärung 9.45, Nachm. 3, Abends 7.45 Uhr.
Wochentage Morgens 6.45, Nachm. 5.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 6.30 Uhr.
Sabbath: Morgens 8, Nachmittags 3, Abends 7.50 Uhr.
Wochentage Morgens 6.30, Abends 6.15 Uhr.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. April d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Mauerstraße 16, dahier:

1 Spiegelschrank, 4 Ladenschränke, 1 Schreibtisch, 1 Rohrstuhl, 1 Spiegel mit Marmorplatte, 2 Toilettenstühle mit Marmorplatten, 2 Ladeuhren, 1 Wanduhr, 1 Bambusgefäß, 1 Kiste mit 2 und 1 Kiste mit 1 Krone, 1 Stück Herrnpaletstoffs, 30 Dugend Gravatten, 200 Paar Glace-Gandshuhe, 1 Toilettenstisch, 1 Schreibpult

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Triller,

Gerichtsvollzieher fr. A.

4391

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. April 1902, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Mauerstraße Nr. 16, zum „Rheinischen Hof“, dahier:

1 vollständiges Bett, 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Consolchen, 1 Vertikow, 9 Bilder, 1 Regulator u. dergl. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 3. April 1902.

4389

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. April 1902, Vormittags 11 Uhr, werden im Pfandlokal „Rhein Hof“ hier:

1 Garnitur Polstermöbel, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln und 4 Stühle, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow (polirt), 2 Divans mit gebäumtem Stoff und 64 Diele öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 3. April 1902.

4390

Galonske,

Gerichtsvollzieher fr. A.

4390

Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 78.

Freitag, den 4. April. 1902.

17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Vorschriften über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen sowie über den Geschäftsbetrieb der Stellenvermittler für Bühnen-Angehörige.

Auf Grund des § 38 Abs. 1, 3 der Gewerbeordnung (Reichsgesetzbl. 1900 S. 871) wird über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen sowie über den Geschäftsbetrieb der Stellenvermittler für Bühnen-Angehörige folgendes bestimmt:

1. Stellenvermittler im Sinne dieser Vorschriften ist Jeder, welcher gewerbsmäßig Vertragsabschlüsse zwischen den Leitern und Angehörigen derjenigen Unternehmungen vermittelt, durch welche theatralische Vorstellungen, Singspiele, Instrumentalkonzerte, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen von Personen und Thieren gewerbsmäßig dargeboten werden, ohne Rücksicht darauf, ob ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, oder nicht. Die Zeit, auf welche die Verträge abgeschlossen werden, ist für die Anwendung dieser Vorschriften unerheblich.

2. Wer das Gewerbe eines Stellenvermittlers für Bühnen-Angehörige betreibt, ist verpflichtet, Geschäftsbücher nach den beigefügten Formularen A, B und C zu führen. Für männliche und weibliche Personen können getrennt Bücher geführt werden. Die Bücher müssen dauerhaft gebunden und mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein; sie müssen vor ihrer Ingebrauchnahme von der Ortspolizeibehörde unter Beglaubigung der Seitenzahl abgestempelt werden. In den Büchern dürfen weder Notizen vorgenommen noch Eintragungen unleserlich gemacht werden, auch dürfen die Bücher während der Aufbewahrungszeit (Biff. 4) weder ganz noch theilweise vernichtet werden.

3. Die dem Stellenvermittler erteilten Aufträge sind in die Bücher A und B, die Abschlüsse von Vermittlungen und die eingegangenen Zahlungen in das Buch C im Laufe des Tages, an welchem die Aufträge oder Zahlungen eingeht oder die Abschlüsse erfolgen, in der Reihenfolge des Eingangs oder des Abschlusses unter fortlaufenden Nummern vollständig und übersichtlich einzutragen. Bei Abschlüssen für länger als einen Monat brauchen nur die Zahlungen für den ersten Monat oder das erste Vierteljahr eingetragen zu werden.

In den Büchern A und B können besondere Abtheilungen für die einzelnen Beschäftigungsarten (Bücher), in dem Buch C solche für die einzelnen Bühnen eingerichtet werden. Außerdem hat die Eintragung der fortlaufenden Nummer innerhalb jeder Abtheilung besonders zu erfolgen. An den Anfang des Buches ist ein Inhaltsverzeichnis mit Angabe der Seitenzahlen zu setzen.

4. Geschäftsbücher, welche nicht mehr benutzt werden sollen, sind unter Angabe des Datums abzuschließen, der Ortspolizeibehörde zur Bestätigung des Abschlusses vorzulegen und sodann zehn Jahre aufzubewahren. Nach dem Abschlusse dürfen weitere Eintragungen nicht mehr gemacht werden.

Dasselbe gilt, wenn der Geschäftsbetrieb eingestellt wird.

5. Der Stellenvermittler ist verpflichtet, seinen Familiennamen und mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen mit einem Zusage, welcher die Art der zu ermittelnden Stellen erkennen läßt (z. B. Stellenvermittler oder Stellenvermittlung für Bühnen-Angehörige, für Circus und Schaubühnen usw.; Theater, Varietee, Konzert- usw. Agent oder Agentur) in deutlich leserlicher Schrift an der Straßenseite des Hauses auf, neben oder über dem Hausgang und am Eingang zu den Geschäftsräumen anzubringen. Die Annahme der Bezeichnung „Theateragent“ oder „Theateragentur“ ist nur solchen Stellenvermittlern gestattet, welche, abgesehen von Einzelfällen, ausschließlich Stellen für Bühnen-Angehörige im engeren Sinne, d. h. für diejenigen Personen vermitteln, welche bei der Aufführung dramatischer Werke künstlerisch oder technisch mitwirken.

Die Beilegung einer Bezeichnung, welche auf die erfolgte Konzeptionierung hinweist, ist verboten.

6. Die Stellenvermittler haben alle Anzeigen in Zeitungen, Anschlägen, Kellamergeldern und dergleichen mit der genauen Angabe des Geschäftslokals, ihrem Vor- und Zunamen und der in Biff. 5 Abs. 1 angeordneten Bezeichnung zu versehen. Wahrheitswidrige Angaben über die Zahl der offenen Stellen oder der stellungsuchenden Personen sind verboten.

7. Für Stellenvermittler, welche sich im Besitze einer Erlaubnis auf Grund des § 34 der Gewerbeordnung befinden, richtet sich die Befugnis, ihr Gewerbe durch einen Stellvertreter auszuüben nach § 47 a. a. O. Inwiefern für die übrigen Stellenvermittler eine Stellvertretung zulässig ist, hat in jedem Falle die Ortspolizeibehörde zu bestimmen. Bei Beschäftigung von Hilfspersonal (Gehilfen, Lehrlingen, Agenten) einschließlich der Familienangehörigen sind der Ortspolizeibehörde nach näherer Anweisung regelmäßig Verzeichnisse der beschäftigten Personen einzureichen.

8. Die Stellenvermittler für Bühnen-Angehörige dürfen andere Stellen, als Stellen der in Biff. 1 bezeichneten Art nicht vermitteln. Sie dürfen Personen, welche die zum Vertragsabschlusse erforderliche Zustimmung des gesetzlichen Vertreters nicht nachweisen können, eine Dienstleistung nicht gewähren.

9. Stellenvermittler, welche Stellen im Auslande an weibliche Bühnen-Angehörige vermitteln, haben der Ortspolizeibehörde nach näherer Anweisung regelmäßig Verzeichnisse der vermittelten Stellen einzureichen.

10. Die Stellenvermittler dürfen ihre Geschäftsräume weder in Theaterbureaus oder in Räume, welche der Gast- oder Schankwirtschaft dienen, noch in Räume, welche mit solchen Räumen in Zusammenhang stehen, verlegen.

Stellenvermittler dürfen nicht in einem Dienstverhältnisse zu Bühnenleitern stehen.

11. Wegen der Gebühren für gewerbliche Leistungen des Stellenvermittlers bei der Stellenvermittlung gelten die Vorschriften des § 76a der Gewerbeordnung. Neben den Gebühren dürfen Nebenkosten nicht berechnet werden. Die Erstattung barer Auslagen ist nur insoweit zulässig, als ihre Verwendung auf Verlangen des Auftragsgebers erfolgt ist und nachgewiesen werden kann. Gebühren und sonstige Vergütungen, mit Ausnahme der bareren Auslagen, dürfen nur nach Erhebung des Auftrages erhoben werden; insbesondere ist die Erhebung eines Einschreibegeldes bei Annahme des Auftrages verboten.

Der Stellenvermittler ist zur Erhebung von Gebühren nicht befugt:

a. wenn er den Vertrag, für welchen eine Vergütung gezahlt werden soll, nicht durch seine Thätigkeit zum Abschluss gebracht hat;

b. wenn der vermittelte Vertrag gelöst ist, es sei denn, daß die Lösung durch Vertragsbruch oder eine Mitwirkung des Stellenvermittlers zu einer Zeit erfolgt, wo der Vertrag unfähig ist;

c. für die Zeit, während welcher der Bühnen-Angehörige keine Vergütung (Gehalt, Spielgeld usw.) erhält.

12. Die Polizeibehörden und ihre Organe sind befugt, in den Geschäftsbüchern des Stellenvermittlers für Bühnen-Angehörige jederzeit Einsicht zu nehmen. Die Stellenvermittler sind verpflichtet, den Beamten jederzeit den Zutritt zu allen für den Geschäftsbetrieb bestimmten Räumlichkeiten zu gestatten, ihnen die Geschäftsbücher, auf Verlangen im Dienstsaal der Polizeibehörde vorzulegen und jede über den Geschäftsbetrieb verlangte Auskunft wahrheitsgetreu zu erteilen.

13. Die vorstehenden Vorschriften finden auf Stellenvermittlungen, welche von Vereinen und nicht gewerbsmäßig betrieben werden, keine Anwendung.

14. Die Vorschriften treten am 1. April 1902 in Kraft. Die im Gebrauche befindlichen Geschäftsbücher dürfen bis zu ihrem Abschlusse (Biff. 4), längstens aber bis zum 31. Dezember 1902 benutzt werden.

15. Ein Abdruck der Vorschriften unter Biff. 2 bis 8, 10, 11 ist jedem im Gebrauche befindlichen Geschäftsbuche vorzulegen. Außerdem ist ein Abdruck in großer Schrift in den Geschäftsräumen am Eingange auszuhängen.

Berlin, den 31. Januar 1902.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
gez. Müller.

Die Verlagsbuchhandlung Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstraße 43/44 hat Geschäftsbücher hergestellt, die hinsichtlich der Einteilung der Spalten dem bei der Handhabung der Formulare nötigen Raumbedürfnis entsprechen. Ebenfalls sind vorchriftsmäßige Blätter (Biff. 15) hergestellt worden.

Muster zu den vorbezeichneten Formularen können im Gewerbe-Bureau der Königlichen Polizei-Direktion, Friedrichstraße 31, Zimmer Nr. 3, (Partierre) in Augenschein genommen werden.

Der Polizei-Präsident:
gez. A. Prinz v. Ratibor.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. März 1902.

4145

Der Magistrat.

Ortsstatut

für die obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871 ff.) wird nach Anhörung beteiligter Handeltreibender und Angestellter mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung Nachstehendes festgesetzt.

§ 1. Alle im Bezirk der Stadt Wiesbaden sich regelmäßig aufhaltende Angestellte beiderlei Geschlechts in Wiesbadener Handelsgeschäften, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind verpflichtet, die hieselbst errichtete öffentliche kaufmännische Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht theilzunehmen.

Die Festsetzung der Lehrfächer, der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 2. Dauernd befreit von dieser Verpflichtung sind solche Angestellte, welche dem Schulvorstand den Nachweis führen, daß sie in allen Lehrfächern der kaufmännischen Fortbildungsschule diejenigen Kenntnisse u. Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet. Diejenigen, welche nur in einzelnen Lehrfächern diese Reife nachweisen, können von dem Unterricht in diesen befreit werden.

§ 3. Angestellte, die über 18 Jahre alt sind, oder im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnen ohne darin ihre Beschäftigung zu haben, können, wenn der Platz ausreicht, auf ihr Ansuchen von dem Schulvorstand zur Theilnahme am Unterricht zugelassen werden.

§ 4. Für jede zum Besuche der Schule verpflichtete, in einem Handelsgeschäfte angestellte Person, ist der sie beschäftigende Handeltreibende, sofern er im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnt oder sein Gewerbe betreibt, verpflichtet, unbefehlet seines Erlaubnispraches an die Eltern oder den Vormund des Schülers (der Schülerin) einen Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung der Schule von halbjährlich 20 M. oder 10 M. im Voraus an die Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule zu leisten, je nachdem der Schüler (die Schülerin) an dem fremdsprachlichen Unterricht theilnimmt oder nicht. Freiwillig

die Schule Besuchende haben denselben Beitrag als Schulgeld zu zahlen. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit des zahlungspflichtigen Handeltreibenden, des freiwilligen Schülers (der Schülerin) und deren Eltern kann das Schulgeld auf Antrag vom Schul-Vorstande ermäßigt oder erlassen werden. Eubigt das Arbeitsverhältnis innerhalb 4 Wochen, so wird kein Schulgeld erhoben.

§ 5. Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler (Schülerinnen) werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten sowie die freiwilligen Schüler (Schülerinnen) müssen den Anforderungen des Schulvorstandes Folge leisten, insbesondere sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen dieselben ohne Erlaubnis des Schulvorstandes, oder eine nach dessen Ermessen genügende Entschuldigung weder ganz noch zum Theil veräumen.

2. Sie müssen die für die Stunden vorgeschriebenen Bernittel in ordentlich gehaltenem Zustande in den Unterricht mitbringen.

3. Sie haben ihren Lehrern und Lehrerinnen stets mit der schuldigen Achtung und Ehrerbietung zu begegnen.

4. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören, noch die Schulgeräte und Lehrmittel verderben oder beschädigen.

5. Sie haben sich auf dem Wege zur und von der Schule gesittet zu benehmen und jedes Unfugs und Lärmes zu enthalten.

6. Sie haben die Bestimmungen der für die kaufmännische Fortbildungsschule zu erlassenden Schulordnung zu befolgen.

Zu widerhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 M. im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

§ 6. Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne und Töchter oder Mündel nicht davon abhalten, müssen ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren.

§ 7. Die Handeltreibenden haben die von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen schulpflichtigen Angestellten spätestens am sechsten Tage nach deren Annahme zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, umgekleidet, im Unterricht erscheinen können.

§ 8. Die Handeltreibenden haben den von ihnen beschäftigten Angestellten, die durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert waren, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß Angestellte aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werden, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig vorher zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 9. Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegenhandeln, und Handeltreibende, welche die im § 7 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Angestellten veranlassen, den Unterricht ohne Erlaubnis ganz oder zum Theil zu veräumen, oder ihnen die im § 8 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitzugeben, wenn die schulpflichtigen Krankheitshalber die Schule veräumen haben, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1901.

Der Magistrat: v. J. Bell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 6. Febr. 1902. J. Nr. B. II. 53.

Vorstehendes Ortsstatut wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß vorerst nur die unterste Stufe der im Ganzen für männliche Angestellte auf drei, für weibliche Angestellte auf zwei Jahre berechneten Unterrichtskurse eingerichtet werden soll, und daß der Schulzwang dementsprechend auf solche Angestellte beschränkt bleiben soll, die am 1. Januar 1902 oder später in hiesige Geschäfte eingetreten sind.

Die hiesigen Handeltreibenden werden zugleich aufgefordert, alle von ihnen beschäftigten nach dem Ortsstatut schulpflichtigen Personen, die seit dem 1. Januar l. J. bei ihnen eingetreten sind, binnen sechs Tagen nach der ersten Veröffentlichung dieser Aufforderung und alle in der Folge eintretenden schulpflichtigen Personen spätestens am sechsten Tage nach deren Annahme zum Eintritt in die Fortbildungsschule im Rathhause Zimmer Nr. 3 anzumelden, wo auch An- und Abmeldeformulare ausgegeben werden.

Wiesbaden, den 1. April 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1882 geboren und sich dieses Jahr zur Musterung hier gestellt haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre **Loosungsscheine** innerhalb 14 Tagen im Rathhause, Zimmer Nr. 38a, I. Obergeschloß abzuholen.

Wiesbaden, den 24. März 1902.

Der Magistrat.
J. B. Geh.

3279

Städtische Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 8. April.**
Versammlung der Lehrer: **7 Uhr.** der älteren Kinder: **8 Uhr,**
der sechsjährigen Kinder: **10 Uhr.**

Die noch rückständigen Anmeldungen werden von den Herren Direktoren Montag, den 7. d. Mts., Vormittags 9—11 Uhr in ihrem Amtszimmer entgegen genommen. Für die Schulneulinge sind Geburts- und Impfschein, für die evangelischen auch der Taufschein, für die älteren Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Bei der überaus zahlreichen Anmeldung sechsjähriger Knaben für die Unterklasse der Mittelschule an der Rheinstraße muß eine Anzahl derselben der Knabenmittelschule in der Luisenstraße zugewiesen werden. Es sind dies die für die Mittelschule gemeldeten Knaben, welche in der **Weissenburgstraße, am Bismarckring, in der Dohmeimerstraße bis Nr. 41 bezw. 48, in der Karl-, Riehl- und Herderstraße** wohnen. Im übrigen bleibt die Abgrenzung der Bezirke der Mittelschulen dieselbe, wie in meiner Bekanntmachung vom 29. Januar d. Js. angegeben.

Die Ueberfüllung der VI. Klassen (3. Schuljahr) hat ferner die Einrichtung einer neuen Unterrichtsabteilung für diesen Jahrgang in der Knabenmittelschule an der Luisenstraße und die Umschulung einer Anzahl von Knaben dieser Klasse nötig gemacht. Das Nähere wird den Schülern am 8. d. Mts. in der Schule bekannt gegeben werden.

Es wird ferner zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß auch in diesem Jahre — unter der Voraussetzung der ministeriellen Genehmigung — für die im 9. Schuljahre stehenden Knaben und Mädchen an den Mittelschulen in der Rheinstraße und Luisenstraße Fortbildungsklassen eingerichtet werden sollen. Den Eltern der aus Klasse I der Mittelschule an der Stiftstraße entlassenen Mädchen wird anheim gegeben, ihre Töchter in die Fortbildungsschule der Mittelschule an der Rheinstraße zu schicken, wenn sie nicht vorziehen, auf diesen Unterricht zu verzichten, oder die Kinder durch Privatunterricht weiter ausbilden zu lassen.

Es wird schließlich den Eltern der Schüler der Knabenmittelschule an der Luisenstraße mitgeteilt, daß der Erweiterungsbau der Schule sich nicht hat rechtzeitig fertigstellen lassen, und daß infolgedessen die beiden Abteilungen der Klasse VIII noch mehrere Wochen lang in demselben Zimmer nach einander von 8—10 und von 10—12 Uhr Vormittags, ebenso an verschiedenen Nachmittagen abwechselnd unterrichtet werden müssen. Hoffentlich werden bei günstiger Frühlingswetter einige nahezu vollendete Klassenzimmer der Benutzung bald übergeben werden können und wird der Unbequemlichkeit ein rasches Ende gemacht werden.

Wiesbaden, den 2. April 1902.

Rinkel,

Städt. Schulinспектор.

4347

Städt. Volksschulen.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 8. April.**
Versammlung der Lehrer: **7 Uhr.** der älteren Kinder **8 Uhr,** der sechsjährigen Kinder: **10 Uhr** Vormittags. Die älteren Kinder haben sich, soweit sie nicht in höhere oder Mittelschulen eintreten, in denjenigen Schulen einzufinden, welche sie bisher besucht haben; von hier werden sie den Klassen, bezw. den Schulen zugeführt werden, in welche sie versetzt worden sind.

Die noch rückständigen Meldungen werden von den Herren Direktoren Montag, den 7. d. Mts., Vormittags 9 bis 11 Uhr, in ihrem Amtszimmer entgegen genommen. Für die sechsjährigen Kinder sind Geburts- und Impfschein, für die evangelischen auch der Taufschein, für ältere Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Gleichzeitig sind an diesem Tage als letztem Termin etwaige Anträge auf Verlegung von Schülern wegen Wohnungswechsels anzubringen. In der Regel sollen diese Umschulungen nur bei Kindern der unteren 4 Klassen, bei den Schülern der oberen 4 Klassen nur mit Genehmigung der Schulinспекtion stattfinden.

Wiesbaden, den 2. April 1902.

Rinkel,

Städt. Schulinспектор.

Bekanntmachung.

Das nachstehende Schreiben der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt am Main vom 19. März l. Js. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 4. April 1902.

Der Magistrat.

An den Magistrat der Stadt Wiesbaden.
Ihren Wunsch entsprechend, beabsichtigen wir die Einrichtung zu treffen, daß die demnächst in Berlin zur Ausgabe kommenden, wahlweise über verschiedene Wege gültigen **Rückfahrkarten nach den Ostseebädern** bei zeitiger Bestellung in Wiesbaden am Schalter von Berlin angefordert und dann gleichzeitig mit einer Rückfahrkarte Wiesbaden-Berlin in Wiesbaden ausgehändigt werden, ohne daß dem Reisenden hierdurch Mehrkosten erwachsen.

Für diese Fälle wird auch, die Zustimmung der beteiligten Verwaltungen vorausgesetzt, direkte Gepäckabfertigung vorgesehen werden.

4333

Städt. Krankenhaus Wiesbaden.

Eine **Krankenwärterin**, geachteten Alters, wird zum 1. Mai d. Js. für die Hausstation gesucht.

Der monatliche Lohn beträgt neben vollständig freier Station 25 Mark, steigend halbjährlich um 3 Mark bis zum Höchstbetrage von 45 Mark.

Meldungen mit Zeugnissen sind bis zum 15. d. Mts. an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Wiesbaden, den 2. April 1902.

4317 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um **9 Uhr** Vormittags.

4234

Städt. Acciseamt.



Freitag, den 4. April 1902.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kurorchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Zampa“ . . . Herold.
2. Einleitung zum 5. Akt aus „König Manfred“ . . . Reinecke.
3. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 . . . Brahms.
4. Arie aus „Luisa di Montfort“ . . . Bergson.
- Clarinet-Solo: Herr Seidel.
5. Ouverture zu „Oberon“ . . . Weber.
6. Le calme, Méditation für Violine . . . Gounod.
- Herr Konzertmeister Irmer.
7. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ . . . Wagner.
8. Kreuzritter-Marsch aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth“ . . . Liszt.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Torgauer Marsch, altpreussischer Armeemarsch . . . Scholz.
2. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ . . . Mozart.
3. Andante aus der G-dur-Sonate, op. 14 . . . Beethoven.
4. Schwangrader, Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Finale aus „Die Regimentsmädchen“ . . . Donizetti.
6. Solitude . . . Godard.
7. Fantasie aus „Faust“ . . . Gounod.
8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“ . . . Wagner.

Bekanntmachung.

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt 6, Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathhaus, Zimmer Nr. 5 mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher

- a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortführt,
- b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die dorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der cit. Anweisung bei den Herrn Vorsitzenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerkommissionen der Gewerbesteuerklassen 1. und 2., 3., und 4. schriftlich abzugeben.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 33 des Gewerbesteuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 26. März 1902.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.
Geb.

Fremden-Verzeichniss

vom 3 April 1902 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32

Küpperbusch m. Fr., Schalk
Zeitmann, Glauchau
Highfield, Fr., Frankfurt
Gottschalk, Berlin
Belle rue, Wilhelmstr. 26

Sölling m. Fr., Köln
von Wöhrmann, München
Swindells, Fr., London
Neumann, Fr., Osnabrück
Block, Wilhelmstr. 34.

Klein, Fr., Köln
Kötter, Fr. m. Sohn, Köln
Reichmann, Warschau
Reichmann, Warschau
Wellenkamp, Saarlouis
Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

von Hahn, Russland
von Tiedemann, Berlin
Kosowsky, Königsberg
Stackmann, Leipzig
Zwei Böcke,
Häfnergasse 12

von Oer, Marienberg
Dahlheim, Taunusstr. 15

Probst m. Fr., Bergen
Rhode, Mannheim
Deutsches Haus,
Hochstraße

Caffen m. Fr., Köln
Schulze, Fr., Strassburg
Dahlen, Köln
Kierger, Mainz
Jaffee m. Fr., Genf
Schmitt m. Fr., Frankfurt
Schulze, Marburg
Sostemann, Eltville
Dietermühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44

Wertheim, Strassburg
Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 71

Victor, m. Fr., Grünstadt
Naumann, Frankfurt
Gernsbach, Lüneburg

Blum, Worms
Brandt, Hannover
Anhalt, Eisenach
Albrecht, Darmstadt
Albrecht, Fr., Darmstadt
Sauerland, Koblenz
Strube, Koblenz
Maruse, Mannheim
Einhorn, Marktstrasse 30

Eisinger, Mannheim
Jakob, Berlin
Englischer Hof,
Kranzplatz 11

Heuke, Rostock
Erbsprinz,
Mauritiusplatz 1

Bingel, Holzhausen
Wiegand, Frankfurt
Beier, Königsweider
von Kemper, Elberfeld
Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3

Reiss, Frankenthal
Hagenburger, Hettendorf
Kurz, Hannover
Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.

Ellissen, Fr. m. Tocht., Stockholm
Happel, Schillerplatz 4

Roth, Darmstadt
Bernau, Barmen
Doelweson, Uddevallo
Holler m. Fr., Hamburg
Lange, Lübeck
Foerster, Düsseldorf
Hinzler, Speyer
Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.

Kinert m. Fr., Petersburg
Leinweber, Pyramasens
Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.

Kaiser m. Fr., Hagen
Preiss, Colmar
von der Wense, Hannover

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17

Strauch m. Fam., Berlin
Karpfen, Delaspéstrasse 4

Klein, Köln
Stein, Pfaffendorf
Walter m. Fr., Mühlhausen
Grein, Nürnberg
Oppel, Stuttgart
Scholz, Mannheim
Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10

Stang, Boppard
Freund, Stadt-Lengsfeld
Krone, Langgasse 36

Hauser, Bonn
Baer, Giessen
Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstr. 43

Heymann m. Fr., Köln
Brugmann, Dortmund
Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8

Rochussen, Fr., Bonn
Kohlstedt, Hamburg
Jacobs, Köln
van Dongen m. Fr., Rotterdam
Wigdor m. Fr., Berlin
Buxbaum, Marburg
Brenlau, Strassburg
Joachimsohn, Berlin
Kamp, Höhr
Lückfeld, Hannover
Rosenbaum, Hamburg
Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3

Böninger, Düsseldorf
Böninger, Fr., Düsseldorf
Svab m. Fam. u. Bed, Ungarn
Karsai m. Fam., Budapest
Arnold, St. Johann
Feding van Berkhout m. Fr.,
Holland
Nonnenhof,
Kirchgasse 39—41

Weigle m. Fr., Nürnberg
Weigle, Nürnberg
Hilms, Köln
Ress, Nürnberg
Weil, Mannheim
Ratzer, Hamburg
Behn, Altona
Pariser Hof,
Spiegelgasse 9

Harder, Berlin
Krug m. Fr., Demmin
Dr. Piessner's Kurhaus
Sonnenbergerstrasse 30.

Koppel, Fr., Berlin
Salomon, Fr., Berlin
Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3

Bader, Wildbad
Klein m. Fr., Würzburg
Meyer, Coblenz
Quellenhof, Nerostr. 11.

Anderson, Uddevatta
Schröder, Uddevatta
Meier, Bad Kissingen
Schilling, Mainz

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7

Kühne, Kiel
Wostriakoff, Moskau
v. Sumarokoff, Moskau
v. Voss-Wolffradt, Fr. m. Bed,
Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16

Lüasow
Rademacher, Fr., Aachen
Mörner, Düsseldorf
Bruns, Fr., Köln
Heinen m. Fr., Staudenheim
Stoller, Köln

Hotel Ries, Kranzplatz
König, Bidingen

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.

von Mandelsloh, Fr., Memel
Pitsch, Memel
Friedländer, London
Scheidius, Fr. u. Bed, Voster-
Schwan, Kochbrunnenpl. 1.

Salmons, Stockholm
Spiegel, Kranzplatz, 10.

Riehl, Fr., Frankfurt
Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8

Hoffmann, Kaiserslautern
Ludwig, Dortmund
Schulte, Köln
Fuss, Mannheim
Heninger, Ludwigshafen
Kamp, Höhr
Fuss, Giessen
Union, Neugasse 7

Elsser m. Sohn, Köln
Weber, Köln
Westmeyer, Köln
Harms m. Fam., Strassburg
Orths, m. Fr., Offenbach
Victoria, Wilhelmstrasse 1

Haehner, Fr. m. Sohn, Bilbao
Rischoff, Metz
Vogel, Rheinstrasse 27

Filrst, Mannheim
Ruttmann m. Fr., Freiburg
Huttisch, Trier
Prassert, Hilden
Mitten, Hamburg
Weins, Bahnhofstrasse 7

Haupt m. Fr., Apolda
Pink, München
Goose m. Fr., Essen
Hess, Duisburg

In Privathäusern:

Pens. Becker, Nerothal 24
Steiner, Fr. m. Gesellschafterin,
Stuttgart

Eichstein, Fr., Berlin
Polster, Berlin
Villa Bergh, Nerothal 22
von Bohl, Fr., Berlin
Gr. Burgstr. 13

Lindemann, Wesel
Siemers, Stolp
Privathotel Colonia,
Geisbergstr. 26.

Niebuhr, Hannover
Villa Columbia,
Gartenstrasse 14.

Willems, Fr., Eisenach
Bieber, Fr., Güttersloh
Christl. Hospiz II
Oranienstr. 52.

Neuhaus, Caswipper
Stadelmann, Fr., Düsseldorf
Hisinger, Düsseldorf
Pagenstecher, 3 Fr., Wildung n
Bender, Dachsenhausen
Villa Hohenstaufen,
Leberberg 8.

Brunner, Berlin
Klaus, Amerika
Faige, Zoppot
Petersen-Wachs, Danzig
Woolpe, Fr., Arnaberg
Schonlau, Fr., Zell

Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
van Walchern, Fr., Haag
Polster, Berlin

Prof. Pagenstechers
Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Attenstedt, Fr. m. Begl., Hambou-
ver

Kretschmer, Fr., Hamburg
Morkhorst, Fr., Hamburg
R. hm, Fr., Kirchhellenbolanden
Auen, New-Zealand
Allen, Fr., New-Zealand

Trazer, Cambridge
O'Shannessy, Cork
Saunderson m. Fr., London

Kribitschewsky, Fr., Archangel
Sukow, Fr., Archangel
Kuranstalt Dr. Oussse,
Sonnenbergerstr. 26

von Losseff, Fr. m. Tocht, Mos-
kau

Nichtamtlicher Theil.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. April 1902.

90. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement D.

Das Mädchenherz.

Opfische Oper in 3 Akten von Luigi Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Francesco Bongiorno.
Rustikalische Leistung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannstadt.
Regie: Herr Dornowag.

Der Herzog	Herr Wegener.
Die Herzogin	Herr Doppelbauer.
Alfons, Oberhofmarschall	Herr Müller.
Bianadagio, Oberceremonienmeister	Herr Engelmann.
Bonomo	Herr Radolph.
Seine Gattin	Herr Schwarz.
Alba, beider Tochter	Herr Kaufmann.
Helinda, deren Zofe	
Tronconi, Kapellmeister	Herr Henke.
Corilla, Kammerfängerin	Herr v. Reubegg.
Strepito, Kammerfänger	Herr Adriano.
Der Tanz- und Anstandsmeister	Herr Dr. Kraus.
Der Ceremonienmeister	Herr Schreiner.
Eine Robbin	Herr Demig.
Mario, Bräutigam	Herr Rasmüller.
Eine Kammerfrau	Herr Cordes.
Diener des Hofes und des Theaters, Kammerherren, Bogen und Hof- gesellschaft. — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts. — Ort: Eine kleine Reifung.	

* * * * *
Zelinda Frau Ottilie Vork
vom Königl. Hoftheater in Cassel als Gast.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Billigere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.



E. Weber, Luxemburgplatz,

Prima Schellfische v. 30 Pf. an	Prima Seesungen v. 100 Pf. an
Cablian 25	Flusshecht 90
Neuschollen 30	Sander 70
Bratshollen 35	Salm 140
Neuschollen 45	

empfehlen

geräucherter und marinierter Fische,
ferner Conserven, Delikatessen und
frische Eier zu allen Preisen.

Deutsche Gesellschaft für ethnische Kultur (Abteilung Wiesbaden).

Freitag, den 4. April, Abends 8 Uhr, im Ballsaal des Rathhauses
Vortrag

über: Ethik, Weltanschauung und Religion
von Dr. M. Kronenberg aus Berlin.
Abonnementskarten am Eingang vorzulegen; Eintrittsgeld für
Nichtabonnenten 50 Pf. 4379

Cablian

in lebendfrischer Waare eingetroffen. 7197
Adolf Haybach,
Wellstrasse 22. — Telephon 2187.

Molkerei

J. G. Heinemann,
Schwalbacherstr. 29. Fernspr. 608.

Frische Eier, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6 Pf. der Stück.
Eierbutter, garantiert ganz frisch, 7 und 8 Pf.
Bei grösseren Bezügen billiger.

Tafelbutter, 1,30—1,25)
Kochbutter, 1,20—1,15) per 1/2 Kg. 4074
Landbutter 1,05)

Bei 3 Pfund Abnahme ein grosser Preis.

la Magn. bon. Kartoffeln à Ctr. 2.25

gesunde Waare,

gelbe Mauskartoffeln à Ctr. M. 5

empfehlen 364
M. Beysiegel,
Telefon 894. Friedrichstrasse 50. Ede. Schwalbacherstr.

Reparaturen in Fahrrädern

werden prompt und zuverlässig ausgeführt bei
Carl Stoll, Wellmündstr. 33. 963



Johannes Quandt,
ärztl. gepr. Massneur,
Friedrichstr. 33.

empfehlen sich zur Ausführung von manueller u.
elektr. Massage, sowie Wasserbehandlung nach
ärztlicher Vorschrift. 4298

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.
→ Programme kostenfrei. ← 9900

Nachlaß- Versteigerung.

Freitag, den 4., und Samstag, den 5. April, jeweils
Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, verleierte
ich in meinem Auktionslokale

7. Schwalbacherstrasse 7,

aus dem Nachlaß des + Herrn Generals der Infanterie
Exzellenz Freiherrn von Willeck folgende Mobiliar-Gegen-
stände:

Eine schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus Polster-Garnitur
mit Seidenbezug, Verticow, Pfeilerstühle, Schreib- u. Antiquar-
tisch, Portieren, Sammet-Lepich etc., 1 eichene geschmückte Es-
zimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büffet, Schrank, Ausziehtisch,
12 Stühle und Serviertisch, 1 sehr schöne Herren-Zimmer-
Einrichtung in Eichen mit reichem Schnitzwerk, bestehend aus:
Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle mit Plüschbezug, Pfeilerstühle,
Portieren, Teppich etc., ferner: 1 schw. Pianino, diverse ein-
gelegte und geschmückte Möbel, Stageren, alle Arten Tisch- und
Stühle, Wägen, viele Kippstühle, Bilder, antike Pendule
mit Uhrwerken, 1 Sammlungs-Kasten und Regenschild (ca.
100 Stück), Glas- und Porzellan-Service, viele Glas- und Kristall-
schalen, Tafel-Service und viele sonstige Porzellane, 1 eiserner
Küchenschrank, 4 vollständige Betten, Kleider- und
Wäsche-Kränke, Waschkommoden, Nachttische, sowie sonstige
alle Arten Möbel für Schlaf- und Fremdenzimmer, Teppiche,
Gardinen, Gardinenbänder, gold. Kücheneinrichtung, Weine und
noch vieles Andere

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung.
Versteigerung bestimmt.

Wilh. Helfrich,
Auktionator u. Taxator.

4398

2 Damen,

Mutter u. Tochter, suchen per
Mitte April freundl., möbl. Zimmer
mit guter Pension in christl. Familie.
Offerten m. Preisang. sub A. M.
1187 an

Saasenstein & Vogler, A.G.,
Köln. 936/42

Ein kräftiger Gärtnergehülfe
sucht per 1. V. Baner,
Gandelsgraben, Wiesbaden, hinter
der Ringkirche. 4362

Weißer Kafadu

entflohen. Wiederbringer erh. Be-
lohnung Dogheimstr. 25. 4350

Eine Mansarde

zu verm. Hellmündstr. 33. 4364

Studenten-Lehrling

für sofort gesucht.
Hilbig & Nicolai,
Bildhauer- und Stuckgeschäft,
Wellstrasse 87. 4360

Eine Hobelbank

billig zu verkaufen Jakobstr. 46,
4. Stod. 4365

Niederstr. 38, Wanlandwohnung,
1 Jim., Küche, Keller an ruh.
Stelle auf 1 Mai z. verm. N. B. 4353

Dogheimstrasse 47,
Gth. 1 r. erhalten 2 reinl. Arbeiter
Küche Logis. 4354

Jugendliche Arbeiterinnen

finden sofort Beschäftigung bei
Gebrüder Petmecky,
Eisenplatz 6. 4381

Mechaniker,

32 Jahre, sucht Beschäftigung auf
Apparate, Ausarbeitung von Er-
findungen extra. Off. u. K. P.
4372 an die Exp. d. Bl. 4372

Ein Verleih für die

Zahntechnik
geh. Offert. sub A. B. 10 an die
Exp. d. Bl. 4371

Ein Arbeiter erh. Kost u. Logis
N. B. Schwalbacherstr. 5. 2. 4368

Ein junges Mädchen

tageloh. geh. Albrechtstr. 70,
Partee. 4367

Möbeldiebst. 14 ist die

Partee-Wohnung v. 4 Zimmern
mit Balkon und Vorgarten per
1. Juli zu vermieten. N. B. da-
selbst, 2 Tr. 4380

Ein Zimmer

auf gleich oder später zu verm.
Albrechtstr. 53, 1 St. 4378

Möbeldiebst. 1. Ede. Kleiderk.

ist ein kleiner Laden per
1. Juli zu vermieten. N. B. da-
selbst bei Rathgeber. 4374

Zahnstrasse 19,

Vorderhaus, 1 Zimmer u. Küche
zu verm. auf 1. Juli. Preis
280 Mark. Näheres Seitenbau,
Partee. 4376

Pferd

zu verkaufen Jakobstr. 19. 4376

Ein 2-jähr. Kleiderkranz, drei
Häut. Kleiderkranz m. Sprung-
rahmen 3-teilig, Matraz. u. Klei-
der 1-schl. mit gr. Strohhut.

1 Sopha, 1 Kinder-Singwagen,
2 Waschküchen, Eichen, Doppel-
Küchen, 1 Waschtisch, An-
lampen, Ablaufrohr, 1 Regulator
und noch Vieles. N. B. zu verk.
Dachstr. 29. 4386

Umzugshalber 1 n. n. pol. Bett-
stelle m. Sprung- u. Matraz-
werk verk. u. Möbeldiebst. bill.
zu verk. Albrechtstr. 7, 3. Et. 4388

aus erhalten

Transport-

Dreirad

billig zu verkaufen.
N. B. in der Exp. d. Bl. *

Eine Schneiderin, welche jede
Woche einen bestimmten Tag
abkommen kann, zum Ausbessern
geht 4368

Goldgasse 12.

Ein Mädchen, welches etwas
lochen kann, für Küche und
Hausarbeit gesucht 4359

Goldgasse 12.

Ein schweres Bavier zu ver-
kaufen 4361

Ein Pügelmädchen u. 1
Mädchen gesucht. 4352

2. Damer, Albrechtstr.

M. Zimmer mit 2 Betten an
N. B. 1. Stelle u. Mädchen zu
verm. N. B. Schwalbacherstr. 51. 4366

Nachwohnung. 2 Zimmer
und Küche, an ruhige Familie
zu vermieten. 4355

Ein Zimmer zu vermieten
Steingasse 30. 4356

Das Passage-Bureau

der

Hamburg-Amerika-Linie

befindet sich jetzt

4346



Wilhelmstrasse 10.



Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Ausstellung

VON Zeichnungen und praktischen Schüler-Arbeiten.

Geöffnet bis einschliesslich Sonntag, den 6. April.

täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

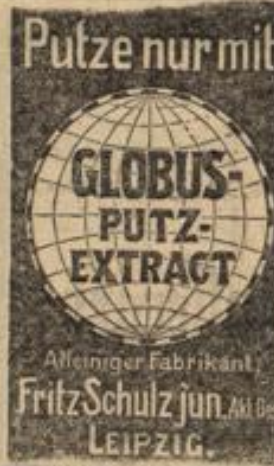
4329

Eintritt frei.

1 Sch. Schreibsekretär,

3 Sopha, 5 Betten, 2 Bettstellen,
1 Bettstelle mit Sprungrahmen,
1 Waschkommode, Stühle u. s. w.,
alles wenig gebraucht, sehr billig
zu verkaufen 9703

Frankenstr. 19, Part



Evangelische

Gesangbücher

von M. 1.10 an,
mit Goldschnitt v. M. 1.80 an.
Namen werden gratis aufgedruckt.
Robert Schwab, Buchbinder,
2684 Paulbrunnstrasse 12. p

Umzüge

werden prompt besorgt. 1944
H. Michel, Dogheimstr. 13.

Möbeltransporte

der Federrolle in die Stadt u. über
Land, sowie sonst. Kutschwerk
wird billig besorgt. 2274
Weyergasse 20, 2 bei Stalich.

Umzüge

per Federrolle werden angenommen
Germaunstr. 17, Part
Ebel. 3380

Umzüge

und Möbeltransporte mit Kasse u.
Möbelwagen werden am billigsten
und zuverlässig besorgt.

H. Bernhardt,

Dogheimstr. 47. 1075

Schmuckfedern. Wäcker u.
Färberei.

Special: Schwarzfärberei, Rein-
igen u. Krausen von Haas und
Färberei. 2878

Fr. A. Bierwirth Nachf.,
Jakobstr. 34, B.

Ein Colonialwaren- und Virtualiengeschäft

mit Flaschenbier etc. Krank-
heit halber zu verkaufen oder
zu vermieten.

Offerten unter J. K. 100
an die Exp. d. Bl. 4387

Ein Schneider erhält Sipping
und Bogis 4383

Drudenstr. 5, 5. 1.

3-jähr. Sportwagen, gut, ein-
schl. zu verkaufen 4384

Drudenstr. 5, 5. 1.

Seidengerüste Gänsefedern b.
zu verkaufen. N. B. N. B. 4382

**Frau Ratajczak, Kartennach-
lagerin, wohnt Schwalbacher-
str. 27, Alth. 3. Tr. r. 2. Et. 4369**

Ein braver Junge

kann die Bräuer erlernen. N. B.
Dirckstr. 10. 4385

Suche betr. Vererbung einer o.
mehrere Weinbuden m. Wein-
handlung in Verbindung zu treten
o. bestellend zu übernehmen. Caution
m. hinterlegt. Commissionäre
verlangt. Offerten unter W. 8.
an die Exp. 4373

Gesangverein

Wiesbadener „Männer-Club.“

Unser diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet morgen Freitag, den 4. April, Abends 8 Uhr in unserem
Vereinshause, „Zur Kronehalle“, Kirchstr. 86, statt.

Mit Rücksicht auf die wichtige, den Mitgliedern bereits mitgeteilte
Tagesordnung rechnen wir mit Bestimmtheit auf pünktliches Erscheinen
der Mitglieder. 4370

• Der Vorstand.

Dr. Fendt,

Spezialarzt für Hautkrankheiten u. Blasenleiden,
wohnt jetzt

Bahnhofstrasse 20, I.

Sprechstunden: 10—1, 3—5. 4393

Herrschafts- Nachlaß.

Wegen Auflösung eines Haushalts stehen
zum Verkauf:

Complettes Speisezimmer, großes geschmücktes Büffet, Ausziehtisch,
6 Stühle, Servante u. Pfeilerstühle, 1 Panierstühle mit 2 Sessel,
1 fein. Steegisch, 1 Damenschreibtisch, sämtlich Kasten, 1 feines
Tafelgeschloß für 12 Personen, feinstes Porzellan, mit allen möglichen
Zutaten, Rothwein-, Scherz-, Champagner-, Wasser- und Biergläser,
Nähergläser, Kristallgläser, Flaschenumhänge u. dgl., 1 sehr schöne
Sch. Mahagoni-Schrank, mittlere Tisch-Spiegel, mit Salzfänger aus-
gelegt, ganz massiv, feines Stück, Mahagoni-Consolen, ovaler Tisch,
polierte einfache 1- und 2-te. Kleiderstühle, Waschkommoden mit Marmor,
dies Nachttische, einfache Betten, Sopha, Chaiselongue, Sessel, Schaukel-
stühle, Wäsche-Kränke, Brandfächer, Eichen-Waschtisch, bessere Arbeit,
1 Spültisch, 1 Sekretär, Verticow, versch. Spiegel, runde und ovale
Tische, mehrere Küchenschränke, Anrichte, dito Tische, Wein- und
Gartenstühle, runder Tisch, Gardinen u. dergl. mehr.
Sämtliche Gegenstände sind alle gut und solid und werden zu
jedem annehmbaren Gebot verkauft. 4367

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Achtung Tapezierer Wiesbadens.

Samstag den 5. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im Saale zum „Möhren“, Reugasse 15:

Große öffentliche Versammlung.

Thema: „Die wirtschaftliche Lage der Tapezierergewerkschaft.“
Referent: Col. Schäfer aus Frankfurt a. M.

Es ist Pflicht und Schicklichkeit eines jeden Kollegen, in dieser Ver-
sammlung zu erscheinen. 4392

Der Einberufer.

la Magn. bon. Kartoffeln à Ctr. 2.25,

gesunde Waare,

gelbe Pfälzer, gesunde Waare à Ctr. 2.50

empfehlen 4377
M. Beysiegel,
Telefon 894. Friedrichstrasse 50, Ede. Schwalbacherstr.

Eine elegante Schlafzimmer-Einrichtung,

best. aus 1 Spiegelschrank, 2 Bettstellen mit Sprungrahmen,
Kochhaarmatratze u. Kleider, Waschkommode m. Toilettenstapel,
2 Nachttische mit Marmorplatten zusammen 475 M., 1 schöne
rothe Plüschgarnitur 85 M., 1 Büffet (nußb.) 175 M., 1
mahag. Bettstelle mit Sprungrahmen, Kochhaarmatratze, Seiden-
plüsch u. Decke 85 M., 1 Waschkommode (mahag.) mit
Marmorplatte 60 M., 1 Nachttisch 12 M., 1 Schreibsekretär
(innen eichen) 145 M., 1 echter Spiegelschrank 125 M., 1
Garnitur (Sopha u. 2 Sessel) 65 M., 1 großer Pfeiler-
stapel 60 M., 1 Damenschreibtisch 35 M., Chaiselongue 25 M.,
Auszug, ovale u. 4-te. Tische, 1 Verticow, 48 M., 1 stumm.
Diener, 3 Lyra, 1 nußb.-pol. Bettstelle m. Sprung-., 1 schöner
großer Koffenschrank mit Tresor, Anschaffungspreis 900 M.,
jezt für 300 M., 1 Ottomane mit Decke, 1 Diensthofenbett
(vollständ.) M. 25, Nipp- u. Nachttisch, 1 Thür. Kleider-
schrank mit Schubladen, 1 Kofferschrank 1 Standuhr, 1 Küchen-
schrank, 1 Anrichte mit Marmorplatte, 1 gr. Pfeilerstapel
in Goldrahmen 25 M., 1 Regulator, 1 Tischschrank, 1 Teppich,
Salonlampen, Federbetten, 2 amerik. Sesselchen, auch Por-
zellan-Aufstellungssachen, Waschkommode und noch andere
Sachen mehr werden freihändig billig verkauft. Näheres
Albrechtstrasse 22, Gth. Part. 4011

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison
empfehle mein großes Lager in
Damen-Mäntel und -Costumes.

Jaquets, schwarz und farbig	von 15 Mark bis	90 Mark
Paletots	20	150
Kragen	15	50
Costume	25	95
Costumetöcke	10	30

Pariser und Wiener Modelle.

Anfertigung aller Arten

Damen-Garderoben

nach Maß unter Garantie für guten Sitz.
Reichhaltiges Lager modernster Stoffe.

Martin Wiegand,

Damen-Schneider,

Wiesbaden, Langgasse 37, im Hause der Löwen-Apotheke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Vaters, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des

Herrn Ph. Heinrich Momberger

unseren herzlichsten tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gut gearbeitete Möbel, Lack- und pol., weiß, Handarbeit, wegen Ersparnis der oh. Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: Koff. Betten 40-150 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12-60 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21-70 M., Spiegelschränke 80-90 M., Vertikalschr. (poliert) 34-40 M., Kommoden 26-34 M., Küchensch. 28-38 M., Sprengrahmen (alle Sorten und Größe) 18-25 M., Matten in Seegras, Welle, Kirsche und Haar 10-60 M., Deckbetten 12-30 M., Sophas, Divans, Ottomane 16 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugstische (poliert) 15-25 M., Küchen- und Zimmertische 6-10 M., Stühle 3-8 M., Sopha- u. Pfeilerstühle 5-50 M. u. s. w. Große Lager-räume. Eigene Werkst. Frankens-straße 19. 4880

H. Hirsch Wwe.,

Weinhandlung (gegr. 1878) Bleichstr. 13,
Telephon No. 2503.

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweine
Schaumweine

Deutsche Rothweine Bordeauxweine
Südweine

Deutscher, Französl. und Tokayer Cognac, Rum und Brandy.

**Asphalt-Isolirplatten in
Rollen**

von 5 Mtr. lang in Breiten von 25-100 cm, liefert
in Qual. A u. B zu 60 bzw. 75 Pfg. per Mtr.

Aug. Külpp,
Frankenstraße 8.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine
Mineralwasserfabrik nebst Wohnung vom 1. April ab nach

Rörnerstraße 4

verlegt habe.

Haupt-Niederlage des Schloßbrunnen Gerolstein.

Gleichzeitig bringe ich meine so beliebten Brausekohlensäuren
in empfehlende Erinnerung.

Mit Himbeer-, Citronen-, Apfelsinen-, Melon-,
Ananas- u. s. w. Garantiert nicht trübend. Telephon an-
gemeldet.

Hochachtungsvoll

4343

Konrad Hock.

Krieger- u. Verein

Germania-Allemania.

Unsere Mineralwasser werden auf Samstag, den 5. April,
Abends 8 1/2 Uhr, zu der in der Turnhalle, Hellmündstraße, statt-
findenden Bismarckfeier eingeladen.

Der Vorstand.

Wirtschafts-Bergebung

Der Männergesangsverein „Niederfranz“ Nambach
feiert am 7., 8. und 9. Juni d. J. sein 40-jähriges
Stiftungsfecht mit Fahnenweihe. Für die vorbezeich-
neten Festtage soll die Wirtschaft an einen kanti-
fähigen Wirth vergeben werden. Endtermin zur Ein-
reichung von Offerten ist auf **Donnerstag, den 10. April**
d. J. bestimmt. Bedingungen können bei dem Vorstehenden
Karl Zerbe W., Nambach, Wiesbadenerstraße 151 c.,
in Empfang genommen werden. 4207

Zur gefl. Beachtung.

Dem geehrten Publikum, sowie Kunden theile mit, daß ich mein
Partiwaarenhaus vergrößert, daher nach der Schwalbacherstr. 15,
Ecke Friedrichstraße, verlegt habe. Große Auswahl in Neu-
heiten!

A. Frank.

Versteigerungs-Anzeige.

Am Freitag, den 4. April d. J., Vormittags
11 Uhr, versteigere ich vor meinem Auktionslokal
Friedrichstraße 8 hier selbst
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung:

1 hellbrauner Wallach
(Vollblut),

gutes Reitpferd, auch ein- und zweispännig gefahren.
Käufer ladet höflichst ein.

Wilhelm Raster,
Auctionator u. Taxator.

Büreau: Dohmeimerstraße 37.

4305

Getragene Kleider, Schuhwerk etc.

kauft zu höchsten Preisen. Bei Bestellung hier und aus-
wärts komme pünktlich.

Damen-Stiefel-Sohlen u. Fleck M. 1.50-1.80,
Herren- „ „ „ 2.00-2.30.

8 Gehäusen. - Reparaturen sofort.

Firma Pius Schneider, Schuhmacherei,
Hochstraße 31 (Ecke Michelsberg). 3463

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

E. V.

In der Glick- und Nähsschule - Schulberg 12 -
beginnt

Donnerstag den 10. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,
ein neuer halbjähriger Kursus im Flicken, Nähen, Umändern
von Kleidern, Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche
und einfachen Kleidungsstücken. Unterrichtszeit Montag und
Donnerstag von 5-7 Uhr. Das Schulgeld (2 Mk.) ist bei
der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen kann dasselbe
erlassen werden.

Anmeldungen nehmen entgegen Fräulein Victor,
Taunusstraße 12, und Lehrer R. Hötzel, Bismarck-
Ring 14.

Nebungskurse im Maschinenschreiben können
jederzeit bei der Aufsichterin der Lesehalle, Friedrich-
straße 47, belegt werden.

Wiesbaden, den 1. April 1902.

4231

Der Vorstand.

Variété

BÜRGERSAAL

40 Emserstraße 40

Telephon 2635.

Vom 1. April ab

vollständig neues Programm.

Paula Wacker,
Soubrette.

Geschwister Nolos,
Trapez und Ringe.

Mitt. Goltz,
Equilibrist auf dem Drahtseil.

Mitt. Weiler,
Hände- und Kopfgleichgewicht.

Bernhard Lesjinsky,
Humorist.

Tom und Tam
eine Scene im Restaurant.

Fräulein Bertrand,
weiblicher Humorist.

Zwo Kaufmann's
Eccentric-Act.

4189

Es ladet freundlichst ein

Carl Wolfert.

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau

Frau Lina Wallrabenstein,
geb. Dörner.

Manergasse 8. Telephon 2555.
empfehle nur mit besten Zeugnissen versehenes Hotel, Restau-
rations- und Herrschafts-Personal aller Branchen männlichen
und weiblichen Geschlechts. 4124

Dr. med. Berberich,
prakt. Arzt,

wohnt jetzt

Friedrichstraße 38, II.

Sprechstunden 11-12 und 3-4 Uhr.

4159

Gänzlicher Ausverkauf.

Papier u. Kugeln, gr. Schränke u. Kleinfach, 2 Theben, Schreib-
tisch, Zehenschrank, Cigarrenkasten, Gas-Gleichlichtlampe, gr. eis. Kasten,
schl. Marquisen.

027

C. Koller, Bismarckring 29.

Motorwagen-Schilder,

nach Polizeivorschrift, liefert

4118

Wiesbadener Emailwerk M. Rossi.

Manergasse 12. Bismarckring 3

Einige Doppelwaggons zu ungewöhnlich billigen Preisen

Prima Rußkohlen-Siebgruß

habe auch fuhrtenweise weit unter Selbstkosten abzugeben
Zugleich empfehle ich meine vorzüglichen

Auskohlen in allen Korngrößen,

Anthracitkohlen, deutsche, belg. und englische,
Braunkohlen, absolut trocken,

Braunkohlen-Salon-Briketts außerst billig.

Wilhelm Thurmman,

Moritzstraße 52.

Telephon 2553.

1280

Mein Bureau

befindet sich jetzt

Kirchgasse 19.

Dr. Seligsohn,
Rechtsanwalt.

4363

Zum Umzug

empfehle mein überaus reichhaltig assortirtes Lager in

Möbeln

zu äußerst billigen Preisen, bei geringer Anzahlung und bequemer
Theilzahlung

J. Jttmann's

Möbel- u. Waaren-Credit-Haus.

4 Säenstr. 4, Wiesbaden, 4 Säenstr. 4,
I., II., III. Etage. I., II., III. Etage.

Größtes Unternehmen dieser Art Deutschlands.

20 Filialen.

4219

Wirthschafts-Übernahme.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung,
daß ich seit dem 1. April in meinem Hause die

Restauration „Zum Rodensteiner“,
Ecke der Hellmund- und Vertramstraße,

selbst übernommen habe. Zum Ausklang gelangt ein vorzügliches Glas Mainzer Aften-, sowie das ebenso
beliebte Rindbacher Pilsbier.

Gleichzeitig empfehle reine Weine, prima Apfelwein und eine vorzügliche Küche.
Mittagsstisch 60 Pfg., 80 Pfg. und höher.
Gütigem Zuspruch entgegengehend, zeichne

Achtungsvoll

August Ziss,
längjähriger Küchenchef.

4224

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Hiermit gestatte ich mir dem hiesigen hochverehrten Publikum, sowie einer hochver-
ehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen

Bismarck-Ring 25 (Eingang-Gleichstraße)

eine

**Colonialwaaren-, Butter-, Eier-, Gemüse-
und Kartoffel-Handlung**

eröffnet habe. Ich werde stets bestrebt sein, das Vertrauen der mich beehrenden Kundschaft
durch frische und gute Waare, sowie aufmerksame Bedienung in jeder Weise zu erwerben
und zu erhalten suchen.

4168

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
Aug. Spitz.

Aus einer für mich am Mittwoch, den 19. März cr., ein-
getroffenen Waggonladung Braunschweiger Ge-
müse-Conserven offerire:

Junge Schnittbohnen } per 2 Pfd.-Dose 25 Pf.
per 4 „ „ 46 „

Junge Erbsen } per 2 Pfd.-Dose 44 Pf.
per 1 „ „ 27 „

Bei Abnahme von 10 Dosen ermäßigen sich vor-
stehende Preise um um 1 Pf., bei 50 Dosen um 2 Pf. pro Dose.

Cölner Consum-Geschäft,

Schwalbacherstraße 23.

3800

Telephon 595.



Neu eröffnet!

Pferde-Metzgerei

nur Kl. Schwalbacherstraße 8.

Ausschnitt von feinem Pferdefleisch, alle Sorten Wurstwaren
zu billigstem Tagespreise.

4089

J. Schönfeld.

NB. Stets Ankauf von guten Schlachtpferden zu dem höchsten Preis.

Schnell-Schuhsohlerei

nur Manergasse 12, Wiesbaden, nur Manergasse 12,

Aus nur prima Leder:

Sohlen und Flee für Herren zu Mk. 2.60,

" " " Damen " 1.90,

" " " Kinder von " 1.- an.

Neuanfertigung nach Maass

in nur feiner und dauerhafter Arbeit unter Garantie für tadellosten Sitz bei außer-
ster Berechnung und schneller Bedienung.

Bei gest. Bestellung per Karte wird die Arbeit abgeholt und frei in's Haus geliefert.

Gebr. Bayer Nachfolger,

12 nur Manergasse 12.

104

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege und Hygiene

für Wöchnerinnen und Kinder

in bester Waare und zu billigsten Preisen

in grösster Auswahl.

4075

Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss,** Telefon No. 227.

Medizinisches Waarenhaus u. Gummifabrikate.

Fahrradhandlung



von
Ernst Blüsch, kl. Kirchgasse 4.

Vertreter der Barmburg, Rastonia u. Welt-
fahrradwerke. Bierge gut erhaltene Fahrräder zu
verleihen, mit und ohne Freilauf.

Große Reparaturwerkstätte, billige Preise.

Ersatztheile

von sämtlichen Fahrradfabriken Deutschlands.



Elegante Facons in

Herren- u. Knaben-

Bekleidung

für Frühjahr u. Sommer 1902.

Anfertigung nach Maass

in eigenen Werkstätten

unter Leitung tüchtiger Zuschneider.

Stoffneuheiten bester Fabrikate.

Fernsprecher **Bruno Wandt,** Fernsprecher

2093. 42 Kirchgasse 42, vis-a-vis Schulgasse,

Sousol, Parterre und Entresol. 3740

Reelle Bedienung. Streng feste billige Preise.
